



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2022-30.9.2023




Pädagogische Hochschule Freiburg

Université des Sciences de l'Éducation · University of Education



JAHRESBERICHT

1.10.2022-30.9.2023

A photograph showing a large array of photovoltaic solar panels installed on a green roof. The panels are arranged in neat rows and are tilted slightly. The roof is covered with green vegetation. In the background, a modern, multi-story building with large windows is visible under a clear blue sky with some wispy clouds. The overall scene is bright and sunny.

Pädagogische Hochschule
Freiburg

Kunzenweg 21
79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0
Telefax: 0761.682-402

E-Mail: rektorat@ph-freiburg.de
Internet: www.ph-freiburg.de

Fotovoltaikanlage auf dem Dach des KG 3

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Organigramm der Hochschule
- 8 Die Struktur der Hochschule
- 10 Das Jahr im Überblick – eine Auswahl
- 12 Standortbestimmung
- 42 School of Education FACE
- 46 Fakultät für Bildungswissenschaften
- 54 Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
- 62 Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
- 70 Ernennungen – Ehrungen – eine Auswahl
- 72 Zahlen – Statistiken
- 80 Impressum

VORWORT



Prof. Dr. Hans-
Georg Kotthoff
Rektor

Liebe Leserin, lieber Leser,

nach den zahlreichen Turbulenzen des Studienjahres 2021/22 ist das Berichtsjahr 2022/23 durch eine Rückkehr zur „Normalität“ gekennzeichnet. Die Lehre fand im letzten Jahr wieder vollständig in Präsenz statt, laufende Forschungsprojekte wurden fortgeführt und neue beantragt, in der Hochschulverwaltung wurden Prozesse und Routinen wieder aufgenommen, die in der Zeit der Corona-Pandemie und der anschließenden Cyberattacke z. T. jäh unterbrochen worden waren. Trotz der Rückkehr zur „Normalität“ darf aber nicht übersehen werden, dass die ungewollten Unterbrechungen des Hochschullebens an vielen Stellen auch produktiv genutzt worden sind, um etablierte Routinen und Prozesse kritisch zu reflektieren und wo notwendig zu optimieren. Der vorliegende Jahresbericht zeigt sehr eindrucksvoll, dass an unserer Hochschule in Forschung, Lehre und Verwaltung auch viel Neues und Innovatives entstanden ist, durch das mittel- und längerfristig viele Prozesse effektiver gestaltet werden können und neue interessante Projekte in die Hochschule gelangen. All dies war mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden, für den ich allen wissenschaftlich und administrativ tätigen Kolleg/-innen sowie dem Technischen Dienst ganz herzlich danken möchte.

Weitere Veränderungsimpulse für unsere Hochschule resultieren aus aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen, auf die wir teilweise nur sehr beschränkten Einfluss haben und denen wir dennoch produktiv begeg-

nen müssen. Ein Beispiel dafür sind die im Laufe des Sommersemesters 2023 „plötzlich“ wieder intensiv diskutierten Quer- und Seiteneinstiegsmodelle für zukünftige Lehrkräfte, durch die der enorme Lehrkräftemangel kompensiert werden soll. Obwohl die empirischen Daten schon seit vielen Jahren vorliegen und ganz deutlich einen erheblichen Lehrkräftemangel prognostizieren, wird in Baden-Württemberg erst seit Beginn dieses Jahres wieder intensiv darüber nachgedacht, wie dem sich seit Jahren abzeichnenden Mangel begegnet werden kann. Gesellschaftliche Entwicklungen wie der in allen wirtschaftlichen Bereichen zu beobachtende Fachkräftemangel sowie die abnehmende Attraktivität des Lehrer/-innenberufs bedeuten für uns als Hochschule, dass wir uns intensiv mit der Frage beschäftigen müssen, wie wir zukünftig Studierende für ein Lehramtsstudium gewinnen können. Auch das wird gute Ideen und Kreativität erfordern.

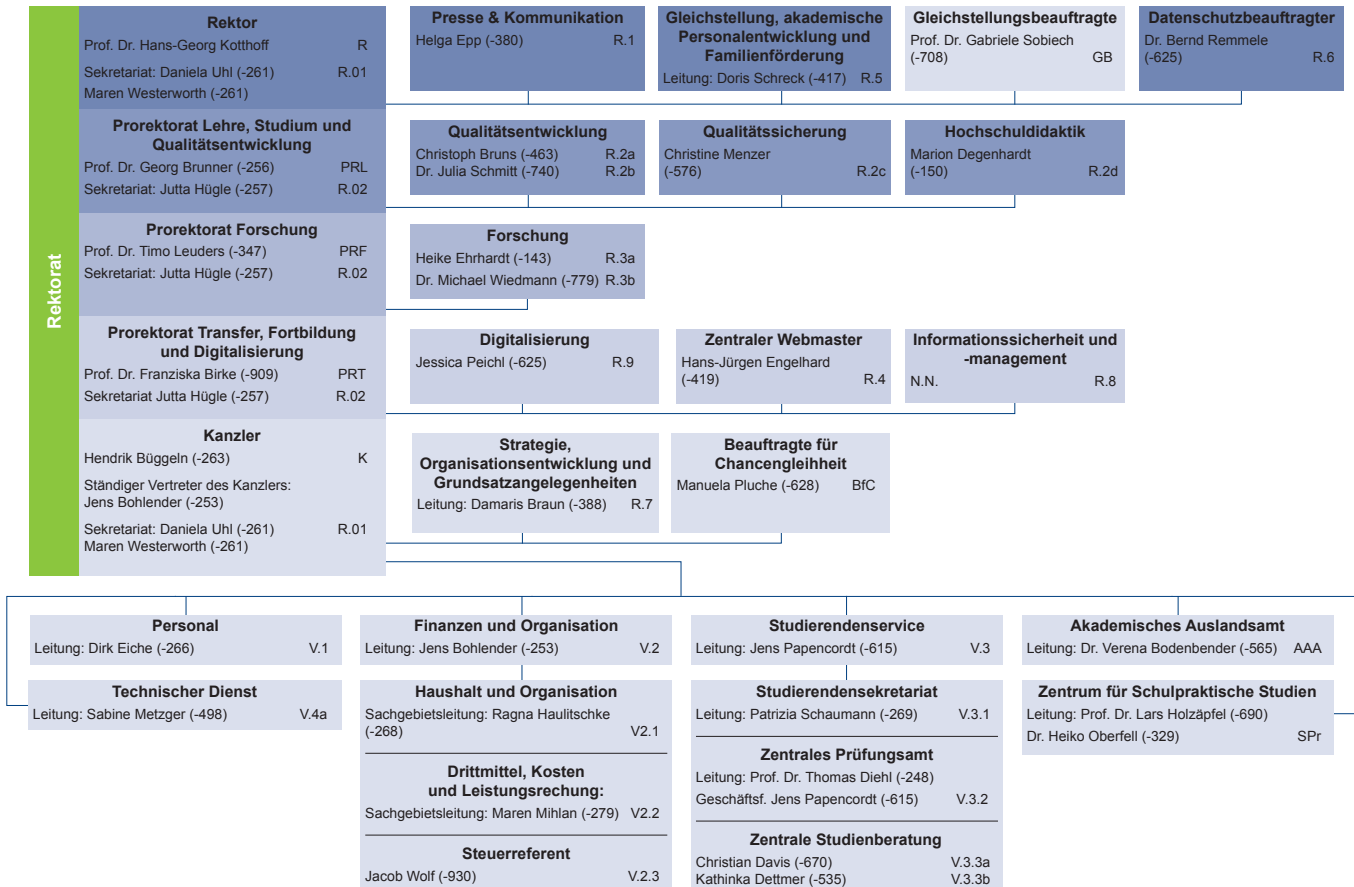
Vor dem Hintergrund des in diesem Berichtsjahr Erreichten bin ich jedoch zuversichtlich, dass wir auch diese Herausforderung erfolgreich meistern werden. Ich danke allen Mitgliedern der Hochschule, den Lehrenden, den administrativen Mitarbeiter/-innen und den Studierenden für ihr großes Engagement im vergangenen Studienjahr.



Blick durch die Campus-Skulptur von Alf Lechner

ORGANIGRAMM DER HOCHSCHULE

Hochschulrat Vorsitz Prof. Dr. Katharina Maag Merki Geschäftsführung Daniela Uhl (-261)	Rektorat				Senat Vorsitz Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Kontakt Daniela Uhl (-261) Maren Westerworth (-261)	
	Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (-262) Sekretariat Maren Westerworth (-261) Daniela Uhl (-261)	Prorektorat Lehre, Studium und Qualitätsentwicklung Prof. Dr. Georg Brunner (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)	Prorektorat Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)	Prorektorat Transfer, Fortbildung und Digitalisierung Prof. Dr. Franziska Birke (-909) Sekretariat Jutta Hügler (-257)	Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Ständiger Vertreter Jens Bohlander (-253) Sekretariat Daniela Uhl (-261) Maren Westerworth (-261)	
Personalrat Vorsitz Carmen Andris-Schelb (-642)	Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I) Dekan Prof. Dr. Wolfram Rollett (-381) Prodekan Prof. Dr. Josef Nerb (-376) Studiendekanin Prof. Dr. Bettina Fritzsche (-249) Sekretariat (-286)		Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II) Dekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332) Prodekanin Prof. Dr. Dorothee Schlenke (-221) Studiendekan Prof. Dr. Matthias Hutz (-511) Sekretariat (-321)		Fakultät für Mathematik, Natur- wissenschaften und Technik (Fakultät III) Dekan Prof. Dr. Gregor C. Falk (-367) Prodekan Prof. Dr. Jens Friedrich (-428) Studiendekanin Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (-295) Sekretariat (-367)	Zentralverwaltung Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Ständiger Vertreter des Kanzlers: Jens Bohlander (-253)
Datenschutzbeauftragter Dr. Bernd Remmele (-625)	Institut für Erziehungswissenschaft Allgemeine Erziehungswissenschaft (-276) Bildungsforschung und Schulpädagogik (-424) Erwachsenenbildung/Weiterbildung (-341) Kindheitspädagogik (-599) Sozialpädagogik (-341)		Fakultätsassistent Anja Hasselberg (-214) Institut für Anglistik Sekretariat (-318) Institut der Bildenden Künste Sekretariat (-908)		Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit Ernährung und Konsum/Mode und Textil (-291) Publik Health & Health Education (-160) Sportwissenschaft und Sport (-700) Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften (-276)	Bibliothek Leitung Dr. Robert Scheuble (-205) Sekretariat (-204)
Gleichstellungs- beauftragte Prof. Dr. Gabriele Sobiech (-708)	Institut für Psychologie Sekretariat (-303)		Institut für deutsche Sprache und Literatur Sekretariat (-319/-320)		Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Sekretariat (-908)	Zentrum für Informations- und Kommunikations- technologie Leitung Martin Duffner Sekretariat (-339)
Beauftragte für Chancengleichheit Manuela Pluche (-628)	Institut für Sonderpädagogik Sekretariat (-314)		Institut für Musik Sekretariat (-611) Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft Sekretariat (-211)		Institut für Biologie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)	Zentrum für Schulpraktische Studien Leitung Prof. Dr. Lars Holzäpfel (-690) Geschäftsführung Dr. Heiko Oberfell (-329)
Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten Doris Kocher (-439)	Institut für Soziologie Sekretariat (-341)		Institut für Romanistik Sekretariat (-318) Institut der Theologien Sekretariat (-400)		Institut für Chemie, Physik und Technik und ihre Didaktiken Sekretariat (-148) Institut für Geographie und ihre Didaktik Sekretariat (-307) Institut für Mathematische Bildung Sekretariat (-349)	ZELF – Zentrum für Lehrkräftefortbildung Geschäftsführung Dr. Patrick Blumschein (-692)
PH-Campinis Anja Dockweiler (-280)	Akademisches Auslandsamt Leitung Dr. Verena Bodenbender (-565)	Schreibzentrum Leitung Prof. Dr. Andreas Krafft Geschäftsführung Dr. Gerd Bräuer (-163)	Sprachenzentrum Leitung Prof. Dr. Gabriele Kniffka Geschäftsführung Dr. Natalia Hahn (-945)	Allgemeiner Hochschulsport Dirk Nagel (203-4527)	Studium Plus Leitung Prof. Dr. Thomas Fuhr Geschäftsführung Dr. Nadja Schwendemann (-245)	



DIE STRUKTUR DER HOCHSCHULE

Der Hochschulrat

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Katharina Maag Merki
Vorsitzende (bis 31.05.2023)
Professorin für Theorie und Empirie
schulischer Bildungsprozesse an der
Universität Zürich

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Vorsitzende (ab 12.07.2023)
Professorin für Lehr-, Lern- und
Unterrichtsforschung
Bergische Universität Wuppertal

Dr. Urs V. Arnold
Jacobs Foundation, Leiter Operations

Dr. Anja Bauer-Harz (bis 31.03.2022)
Geschäftsführerin Elektro-Schillinger GmbH

Andreas Schneider (ab 01.06.2022)
CEO der Schwarzwaldmilch-Gruppe

Dr. Silke Stoll
Leiterin des Museums Natur und Mensch

Dr. Bettina Schulte
Stellvertretende Vorsitzende
ehem. Kulturredakteurin der Badischen Zeitung

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Vertreter der Professorenschaft
Institut für Soziologie

Hansjörg Droll, Akad. Oberrat
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Doris Schreck M.A.
Vertreterin des wissenschaftsadministrativen
Personals
Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung und
Familienförderung

Hanne Raasch (bis 31.05.2023)
Vertreterin der Studierenden

Carla Detting (ab 12.07.2023)
Vertreterin der Studierenden

Rektorat

Rektor:
Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff

Prorektorat Lehre, Studium und
Qualitätsentwicklung:
Prof. Dr. Georg Brunner

Prorektorat Forschung:
Prof. Dr. Timo Leuders

Prorektorat Transfer, Fortbildung und
Digitalisierung:
Prof. Dr. Franziska Birke

Kanzler:
Hendrik Büggeln

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften Fakultät II

Dekan:
Prof. Dr. Olivier Mentz

Prodekanin:
Prof. Dr. Dorothee Schlenke

Studiendekan:
Prof. Dr. Matthias Hutz

Fakultät für Bildungswissenschaften Fakultät I

Dekan:
Prof. Dr. Wolfram Rollett

Prodekan:
Prof. Dr. Josef Nerb

Studiendekanin:
Prof. Dr. Bettina Fritzsche

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik Fakultät III

Dekan:
Prof. Dr. Gregor C. Falk

Prodekan:
Prof. Dr. Jens Friedrich

Studiendekanin:
Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert

DAS JAHR IM ÜBERBLICK – EINE AUSWAHL

Oktober 2022
28.10.



Musical – die 3 Musketiere
Solist/-innen und das Orchester der Hochschule bringen den klassischen Stoff als spannende und mitreißende Geschichte auf die Bühne.

November 2022
19.11.



Tagung
Stadien in Regenbogenfarben?! Fußball zwischen Symbolpolitik, gesellschaftspolitischem Auftrag und Organisationsentwicklung.

Dezember 2022
01.12.



Theater
Frankenstein: The PH Playmates präsentieren das Stück von Mary Shelley in englischer Sprache.

Januar 2023
30.01.



Ringvorlesung
Kooperationsprojekt der Hochschule mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung sowie dem Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg.

Februar 2023
16.02.



Ortstermin
Gespräch mit Ministerin Petra Olschowski (MWK) und Nadyne Saint-Cast MdL (Bündnis 90/Die Grünen) zum Thema Lehrkräftebildung sowie interdisziplinäre Forschung zum Thema BNE und Digitale Bildung.

März 2023
17.03.



Präsentation
„Die RAUMSTATION“: Mehr Kinder auf dem Campus: Einblicke in die Anbahnung, Durchführung und Perspektive des Projekts mit Schüler/-innen der Reinhold-Schneider-Schule.

April 2023
20./21.04.



Konferenz

Die Rethinking Educational Ethnography Conference 2023 versammelt Beiträge, die die aktuellen Diskussionen über ethnographische Epistemologie, Methodologie und Praxis bereichern. Dieses Mal hat die Konferenz das Thema „Ethnography and Education“.

Mai 2023
23.05.



Diskussion

Religionsunterricht: Seine gesellschaftliche Bedeutung in einer zunehmend konfessionslosen Gesellschaft – mit Vertreter/-innen des Erzbischöflichen Ordinariats, der VBE Baden-Württemberg, des Bündnis 90/Die Grünen u. a.

Juni 2023
28.06.



Fachtag

„Alter(n) und Geschlecht“: Die Veranstaltung befasst sich u. a. mit der soziologischen Perspektive auf Alter(n) und Gender sowie dem Älterwerden in der Aktivgesellschaft.

Juli 2023
04.07.



Offene Pforte

Tag der offenen Pforte im BioGarten: Interessierte können den Garten erlaufen, das Lehren und Lernen im Biogarten kennenlernen oder Gartengeheimnisse austauschen.

August 2023



Ausstellung

Die Ausstellung „Europa mit Kinderaugen“ entstand aus Plakaten von Freiburger Schüler/-innen mit Hilfe von Freiburger Lehramtsstudierenden.

September 2023
26.-29.09.



Kongress

30. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) mit dem Kongressmotto „Grenzen – Grenzräume – Entgrenzung“ und 500 Teilnehmenden.

STANDORTBESTIMMUNG

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Rektor

Das Berichtsjahr 2022/23 ist insbesondere durch die Einrichtung des ab dem Wintersemester 2023/24 neu einsetzenden Studiengangs „Lehramt Sonderpädagogik“ sowie durch vielfältige Initiativen und Projekte in den beiden Querschnittsbereichen „Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierung“ geprägt, in denen wichtige neue Akzente gesetzt wurden.

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, ist die Pädagogische Hochschule Freiburg vom Land als dritter zusätzlicher Hochschulstandort für das Lehramt Sonderpädagogik in Baden-Württemberg ausgewählt worden. Mit der Sonderpädagogik wird an unserer Hochschule – teilweise in Kooperation mit anderen Hochschulen – nun für alle Lehramtsstudiengänge ausgebildet. Die Sonderpädagogik passt also nicht nur sehr gut zu unserem Profil, sondern ist sozusagen der *missing link*. Erfreulich ist auch, dass die Hochschule durch die Sonderpädagogik potenziell 175 zusätzliche Studienanfänger/-innen pro Jahr erhalten wird, was insbesondere in Zeiten zurückgehender Studierendenzahlen im Lehramt sehr hilfreich ist.

Bei aller Freude über die Einrichtung des Studiengangs hat uns die extrem kurze Planungs- und Entwicklungsphase vor erhebliche Herausforderungen gestellt, die jedoch größtenteils erfolgreich bewältigt werden konnten. Sehr erfolgreich war insbesondere die Arbeit an der inhaltlichen bzw. curricularen Ausgestaltung des neuen Studiengangs, die in der Arbeitsgruppe „Curriculumentwicklung“ unter der Leitung unseres Prorektors Prof. Dr. Georg Brunner mit großem En-

gagement vorangetrieben wurde. Rückschauend auf den gesamten Prozess ist die Studiengang- und Curriculumentwicklung für die Sonderpädagogik ein Paradebeispiel für eine gelungene und zielorientierte Studiengangkonzeption, denn in der Arbeitsgruppe waren von Beginn an nicht nur alle relevanten Hochschulgruppen, Fächer und Fakultäten vertreten, sondern auch externe Expertinnen aus dem Bereich der Sonderpädagogik sowie leitende Akteure aus den Seminaren und dem Freiburger Regierungspräsidium. Für die mit der Studiengangentwicklung verbundene Arbeit ist die Hochschule allen genannten Kolleg/-innen zu großem Dank verpflichtet – ganz besonders und namentlich Georg Brunner, Sabine Peucker und Christoph Bruns, die diesen Prozess sehr zielgerichtet geplant und durchgeführt haben.

Herausfordernd war auch die Gewinnung von qualifiziertem Hochschulpersonal für den neuen Studiengang, aber auch in diesem Punkt kann sich die Hochschule sehr glücklich schätzen, denn mit Prof. Dr. Traugott Böttinger, Dr. Vera Kolbe, Sarah Aileen Söhnen sowie Prof. Dr. Vanessa Völlinger konnten bis September 2023 bereits vier sehr ausgewiesene und äußerst engagierte Kolleg/-innen gewonnen werden, die sich z. T. schon vor ihrem Amtsantritt an der Studiengangentwicklung beteiligt haben und die wir sehr herzlich an unserer Hochschule willkommen heißen.

Etwas weniger erfolgreich war die geplante Anmietung geeigneter Räumlichkeiten, was angesichts der angespannten Immobiliensituation in Freiburg nicht überraschend ist. Das Amt Freiburg

des Landesbetriebs *Vermögen und Bau* hat jedoch mittlerweile in intensiver Zusammenarbeit mit dem Rektorat und dem Technischen Dienst ein geeignetes Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Freiburger Hauptbahnhof gefunden. Da das Gebäude jedoch erst ab dem 01.04.2024 zur Verfügung steht, müssen die erforderlichen Büroflächen und Flächen für den zusätzlichen Lehrbetrieb im Wintersemester 2023/24 noch in den Hochschulgebäuden am Campus Littenweiler untergebracht werden.

Ein zweiter wichtiger Akzent, der es verdient hat, exemplarisch hervorgehoben zu werden, sind die Anstrengungen der Hochschule im Bereich der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE), die im Laufe des letzten Studienjahres in Verwaltung, Forschung und Lehre deutlich intensiviert, ausgeweitet und vernetzt wurden.

In der Verwaltung wurde eine Stabsstelle Nachhaltigkeit (Green Office) eingerichtet, die den Senatsausschuss und das Rektorat bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten unterstützt. In dieser Stabsstelle werden seit April 2023 die zahlreichen bereits existierenden Maßnahmen der Hochschule in diesem wichtigen Bereich erfasst und koordiniert. Wichtige Kooperationspartner der Stabsstelle sind u. a. der Senatsausschuss für Nachhaltigkeit, der im Auftrag des Senats Vorschläge für die institutionelle Verankerung von Nachhaltigkeit an der Hochschule erarbeitet sowie Ziele, Aufgaben und Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsarbeit in den Bereichen Lehre, Forschung und Betrieb definiert www.ph-freiburg.de/hochschule/themen-im-fokus/nachhaltigkeit.html).

[ph-freiburg.de/hochschule/themen-im-fokus/nachhaltigkeit.html](http://www.ph-freiburg.de/hochschule/themen-im-fokus/nachhaltigkeit.html)).

Im Forschungsbereich war die feierliche Eröffnung des Research Center for Climate Change Education and Education for Sustainable Development (ReCCE) am 15.06.2023, das gleich von drei Landesministerien (Wissenschaft, Kultus, Umwelt) unterstützt wird, ein Highlight dieses Berichtsjahres. Gleichzeitig wurde auch das International Consortium for Climate Change Education and Education for Sustainable Development (ICCE) gegründet, um die Forschung zu Klimabildung (KB) und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) auf internationaler Ebene zusammenzubringen und voranzutreiben. Derzeit ist ReCCE das einzige Forschungszentrum in Deutschland, das einen Fokus auf empirische Bildungsforschung zu KB und BNE hat. Das Direktorium des ReCCE besteht aus dem Kollegen Prof. Dr. Werner Rieß (Biologie) sowie den Kolleginnen Prof. Dr. Jennifer Stemmann (Technik) und Prof. Dr. Astrid Carrapatoso (Politikwissenschaft). Die Interdisziplinarität der Direktoriumsmitglieder spiegelt sich auch in den Mitgliedern des Konsortiums wider, das aus 21 Wissenschaftler/-innen aus verschiedenen Disziplinen besteht, die in ihren jeweiligen Fachdidaktiken die Wirksamkeit von KB und BNE erforschen. Dadurch leisten das ReCCE und das ICCE mit ihrem Fokus auf empirische Bildungsforschung in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag für eine evidenzbasierte Weiterentwicklung qualitätsvoller und effektiver BNE-Bildungsangebote und -strukturen (www.ph-freiburg.de/recce.html).

Für den Bereich der Lehre hat das Rektorat eine Gruppe von Kolleg/-innen beauftragt, Möglichkeiten der Entwicklung eines „Masterstudiengangs BNE“ (Arbeitstitel) an unserer Hochschule zu eruieren. Die Voraussetzungen dafür scheinen auf den ersten Blick günstig zu sein, denn natürlich ist das Thema von sehr hoher gesellschaftlicher Relevanz und darüber hinaus hat die Hochschule in fast allen Fächern Kolleg/-innen, die nicht nur ein hohes genuines Interesse für dieses Thema haben, sondern sowohl in ihrer Forschung als auch in ihrer Lehre auf eigene Erfahrungen zurückgreifen können. Schließlich besteht auch die begründete Hoffnung, dass sich durch die Einrichtung eines Masterstudiengangs und eines Forschungszentrums zur BNE an unserer Hochschule ein Schwerpunkt in diesem Bereich entwickelt, der nicht nur regionale und nationale, sondern auch internationale Beachtung finden wird.

Auch im Querschnittsbereich „Digitalisierung“ sind nicht zuletzt seit der Einrichtung des neuen Prorektorats für Transfer, Fortbildung und Digitalisierung (Leitung: Prof. Dr. Franziska Birke) im Laufe des Berichtsjahres erste wichtige Initiativen gestartet worden, um die verschiedenen Maßnahmen in diesem stetig wichtiger werdenden Bereich zu systematisieren und zu bündeln. Ausgangspunkt der neuen Entwicklungen war eine Bestandsaufnahme, in der die Bereiche an der Hochschule identifiziert wurden, die von spezifischen Herausforderungen oder Chancen durch die Digitalisierung gekennzeichnet sind. Auf der Basis der dort identifizierten Themen legte das Rektorat Prioritäten fest, die in einem ersten

Schritt verstärkt in Angriff genommen werden sollen. Auf dieser Grundlage wurden insbesondere Prozesse zu den beiden folgenden Themen eingeleitet und Maßnahmen entwickelt:

Das erste Thema betrifft den Umgang mit ChatGPT (und ähnlichen KI-gestützten Programmen). ChatGPT betrifft alle Hochschulangehörigen in verschiedenen Bereichen: in der Lehre, bei Prüfungen, beim eigenen wissenschaftlichen Arbeiten, beim Arbeiten in der Verwaltung. Das Thema wird in Wissenschaft, Politik und Recht kontrovers diskutiert und zum aktuellen Zeitpunkt gibt es noch wenig Klarheit, wie ein fruchtbarer Umgang gestaltet werden kann. Ziemlich sicher ist aber, dass die Nutzung von ChatGPT bereits in allen Bereichen stattfindet, dass sie auch in Zukunft stattfinden wird und dass der Gebrauch von ChatGPT nicht nachweisbar ist. In Anbetracht dieser Lage hat sich das Rektorat für ein schrittweises Vorgehen entschieden. Die Fächer wurden zunächst über die Studiendekane und Studienkommissionen gebeten, ihre Prüfungsformate in Hinblick auf den Einfluss von ChatGPT zu überprüfen und wo notwendig, Änderungsbedarf an die Studienkommissionen zu melden. Gleichzeitig wurde die Eigenständigkeitserklärung der Studierenden für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten angepasst. Im Wintersemester 2023/24 wird das Vorgehen weiter überprüft und die Hochschule wird sich in verschiedenen Gremien und Veranstaltungsformaten mit dem Thema auseinandersetzen.

Das zweite Thema betrifft die Weiterentwicklung der Online-Lehre. Nach den Erfahrungen mit Online-Lehre und hybrider Lehre in der Corona-Zeit soll beides als fester Bestandteil in die Hochschullehre integriert werden. Entscheidungen dazu müssen, neben den didaktischen Potenzialen, verschiedene Aspekte abwägen: die rechtlichen Rahmenbedingungen (Lehrverpflichtungsverordnung/LVVO), die Auswirkungen auf die Studierbarkeit sowie auf die Hochschulkultur. Der Senatsausschuss Lehre und Studium hat deshalb Rahmenbedingungen und Kriterien für eine qualitätsvolle und tragfähige Mischung aus Präsenz- und Online-Lehre an der Hochschule entwickelt. Dies wird im Wintersemester 2023/24 in einem Modellprojekt für alle Lehrenden erprobt, evaluiert und im Anschluss angepasst.

Schließlich wurde im Mai 2023 das Zentrum für interdisziplinäre Forschung zur digitalen Bildung (Center for Interdisciplinary Research on Digital Education/CIRDE) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Hochschule gegründet. Das Zentrum soll die interdisziplinäre, insbesondere empirische Forschung zur digitalen Bildung an der Hochschule stärken und hochrangige Publikationen, die Einwerbung von Drittmitteln sowie die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit in der wissenschaftlichen Gemeinschaft fördern. Forschungserkenntnisse und Produkte der Entwicklungsforschung sollen mit Akteur/-innen bildungspraktischer Handlungsfelder systematisch ko-konstruiert werden. Zusätzlich führt das Zentrum an der Hochschule auch regelmäßig Formate des gemeinsamen Austauschs herbei.

Das Direktorium besteht aus Vertreter/-innen aller drei Fakultäten. Als Gründungsdirektorium wurden Prof. Dr. Katharina Loibl (Fakultät I), Prof. Dr. Jan M. Boelmann (Fakultät II) und Prof. Dr. Frank Reinhold (Fakultät III) benannt.

Die dargestellten Initiativen zur BNE und im Bereich der Digitalisierung zeigen exemplarisch, wie an unserer Hochschule wichtige Querschnittsthemen nicht nur implementiert, sondern auch effektiv miteinander vernetzt werden können, sodass sie eine hohe Wirksamkeit entfalten.

Die seit mehreren Jahren in den Jahresberichten dokumentierten großen Erfolge in der Einwerbung von Juniorprofessuren haben auch in diesem Berichtsjahr ihre Fortsetzung gefunden. Nachdem die Kollegin Katharina Loibl (Interdisziplinäre Lehr-Lern-Forschung) und der Kollege Dr. Martin Schwichow (Physik und ihre Didaktik) das Tenure-Track-Verfahren erfolgreich absolviert haben, konnten sie zum 01.08.2023 offiziell an die Pädagogische Hochschule berufen werden.

Auch die School of Education FACE, deren Gründungsmitglied die Pädagogische Hochschule gemeinsam mit der Universität Freiburg ist, hat im Berichtsjahr 2022/23 weitere Erfolge zu vermelden. Die School stellte gemeinsam mit anderen baden-württembergischen Hochschulen drei Anträge beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf Einrichtung von Kompetenzzentren für digitale Lehrkräftefortbildung, von denen zwei Anträge Erfolg hatten: „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, pro-

zessbezogener, digital gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung“ (MINT-ProNeD) sowie „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, handlungsbezogener, digitaler Innovationen in der Lehrkräftebildung in Kunst, Musik und Sport“ (KuMuS-ProNeD). Mitglieder der Pädagogischen Hochschule waren zudem bei weiteren Verbundanträgen erfolgreich. Freiburg bleibt damit ein starker Standort für die Entwicklung und Erprobung wissenschaftlich fundierter Lehrkräftefortbildungen.

Mit dem Ende der Förderung der School im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* von Bund und Ländern wird die School of Education FACE zum 01.01.2024 in eine dauerhafte Struktur überführt (☑ S. 42).

Auch in diesem Berichtsjahr fanden wieder viele hochkarätige wissenschaftliche Tagungen an der Hochschule statt, von denen fünf exemplarisch vorgestellt werden:

- Vom 26.-28.09.2022 fand an der Hochschule die Jahrestagung der DGfE – Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit Förderung des BMBF statt. Im Zentrum der Tagung stand die Auseinandersetzung mit „Ambiguitäten, Ambivalenzen und Antinomien im Kontext beruflicher Bildung“, die im Zeichen klimatischer, sozialer, digitaler und migrationsbedingter Veränderungen erforscht, analysiert und mit praktischen Implikationen für deren Umgang innerhalb der Berufsbildungsforschung sowie in Aus- und Weiterbildung versehen werden sollen. Über 300 Teilnehmer/-innen

aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bereicherten das abwechslungsreiche Programm, das u. a. mit beeindruckenden Keynotes renommierter Wissenschaftler/-innen gerahmt wurde. Die thematische Vielfalt der Teilnehmenden spiegelte sich auch im Organisationskomitee der Hochschule wider, das sich aus den Mitgliedern der Fachrichtungen „Berufliche Bildung für Gesundheit und Nachhaltigkeit“, „Wirtschaftspädagogik“, „Fachdidaktik technischer Fachrichtungen“ sowie Mitarbeiter/-innen des *Qualitätsoffensive Lehrerbildung/QLB*-Projekts „FACE – Berufliches Lehramt“ zusammensetzte und zum großen Erfolg der Sektionstagung beitrug.

- Am 16./17.03.2023 fand die Jahrestagung der AG Medien des Symposions Deutschdidaktik an der Hochschule statt (Ausrichtung durch Jan M. Boelmann und Dr. Lisa König). Unter dem Rahmenthema „Gaming, Apps und Co. – Interaktive Medien im Deutschunterricht“ trafen sich über 50 Forschende aus dem gesamten Bundesgebiet und den europäischen Nachbarstaaten am Zentrum für didaktische Computerspielforschung (ZfdC), um gemeinsam über Potenziale und Herausforderungen eines zukunftsorientierten Deutschunterrichts zu diskutieren. Neben Keynotes und fachspezifischen Vorträgen präsentierte das Zentrum eine interaktive Ausstellung zum Thema „Zukunftsmedien“, in der die Teilnehmenden die Potenziale interaktiver Medien für einen zukunftsorientierten Unterricht kennenlernen und miteinander erproben konnten. Die Jahrestagung bot eine

wertvolle Plattform für den fachlichen Austausch und die Vernetzung von Expert/-innen.

- Unter dem Titel „Ethnography and Emotion“ wurde am 20./21.04.2023 am Institut für Erziehungswissenschaft die 10. Rethinking Educational Ethnography Conference, eine internationale Arbeitstagung zur Ethnographie, organisiert. Das Tagungsteam bestand aus Prof. Dr. Bettina Fritzsche und Dr. Florian Weitkämper, Dr. Magnus Frank (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Nelly Alfandari (London South Bank University), Lalitha Chamakalayil (Fachhochschule Nordwestschweiz/FHNW) sowie Dr. Ursina Jaeger (Universität Tübingen). Auf der Grundlage von 14 Beiträgen wurde von rund 40 Teilnehmenden die Rolle von Emotionen in der Ethnographie im Zusammenhang mit theoretischen, ethischen, sozialen und methodologischen Fragen diskutiert.
- Am 04./05.05.2023 fand eine Tagung des Forschungs- und Nachwuchs-Kollegs „Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL) statt, das untersucht, wie digitale Unterstützungssysteme Schüler/-innen bei fachlichen Lehr-Lern-Prozessen kognitiv aktivieren können. Die zweitägige Konferenz wurde von den Kolleg/-innen Jun.-Prof. Dr. Maik Beege, Jan M. Boelmann, Prof. Dr. Timo Leuders, Katharina Loibl und Frank Reinhold organisiert und gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) veranstaltet. Während am ersten Tag die wissenschaftliche Dimension

im Vordergrund stand, konzentrierte sich der zweite Tag auf den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Rund 40 Multiplikator/-innen aus der Lehrkräftebildung lernten die Forschungsarbeiten der Kollegiat/-innen und die digitalen Werkzeuge für den Einsatz in ihrem Fachunterricht kennen. In einer abschließenden Podiumsdiskussion, an der u. a. Staatssekretärin Sandra Boser MdL (Kultusministerium) teilnahm, wurde deutlich, dass Bildungseinrichtungen, Forschung und Politik stärker zusammenarbeiten müssen, um das Lernen von Schüler/-innen mithilfe digitaler Medien bestmöglich unterstützen zu können.

- Schließlich nahmen am 07./08.09.2023 ca. 100 Wissenschaftler/-innen, Lehrpersonen und Studierende an der Jahrestagung der Fachgesellschaft Haushalt in Bildung und Forschung (HaBiFo) teil. Die HaBiFo ist die zentrale Fachgesellschaft für die Ernährungs- und Verbraucherbildung im deutschsprachigen Raum, sodass auch viele Gäste aus der Schweiz und Österreich anwesend waren. Die Tagung befasste sich aus fachdidaktischer, ernährungs- sowie hauswirtschaftlicher, soziologischer und ernährungspolitischer Perspektive in Vorträgen und verschiedenen Foren mit dem Thema „Umgang mit Komplexität – Herausforderungen und Chancen für die Ernährungs- und Verbraucherbildung“. Minister Peter Hauk (Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz) und Staatssekretärin Sandra Boser sprachen ein Grußwort und unterstrichen die Bedeutung des Themas.

Bereits am 06.09.2023 hatte eine Präkonferenz für Nachwuchswissenschaftler/-innen stattgefunden. Die Tagung wurde von Prof. Dr. Ute Bender, Sonja Huber, Beate Berger, Petra Lang sowie Prof. Dr. Petra Lührmann (PH Schwäbisch Gmünd), Prof. Dr. Angela Häußler und Prof. Dr. Katja Schneider (beide PH Heidelberg) organisiert.

Last but not least sind im Rahmen dieses Jahresberichts die großen Verdienste der *Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg e. V.* hervorzuheben und zu würdigen. Die Vereinigung der Freunde hat über vier Jahrzehnte sowohl Projekte in Forschung und Lehre – beispielsweise das PH-Radio oder den Umbau der Bühne in der Aula – als auch Absolvent/-innen durch die alljährliche Preisvergabe für herausragende Abschlussarbeiten sowie Studierende in schwierigen Situationen oder bei besonderen Vorhaben unterstützt und gefördert. Die Zahl der Mitglieder und das verfügbare Finanzvolumen sind allerdings seit Jahren rückläufig; vielfältige Initiativen des Vorstandes auch schon unter dem Vorgänger des amtierenden Vorsitzenden Horst Kary, Lothar A. Böhler, waren leider nicht erfolgreich, diese Trends aufzuhalten, sodass der administrative Aufwand für die Arbeit des Vereins nicht mehr verhältnismäßig ist. Die Pandemie hat diese Entwicklung noch forciert. Die Mitgliederversammlung hat daher im Februar 2023 die Auflösung des Vereins zum Ende des Kalenderjahres beschlossen. Das Vermögen fällt an die *Stiftung Pädagogische Hochschule*, die den wissenschaft-

lichen Nachwuchs der Hochschule, insbesondere durch die jährliche Vergabe von Promotionspreisen, unterstützt.

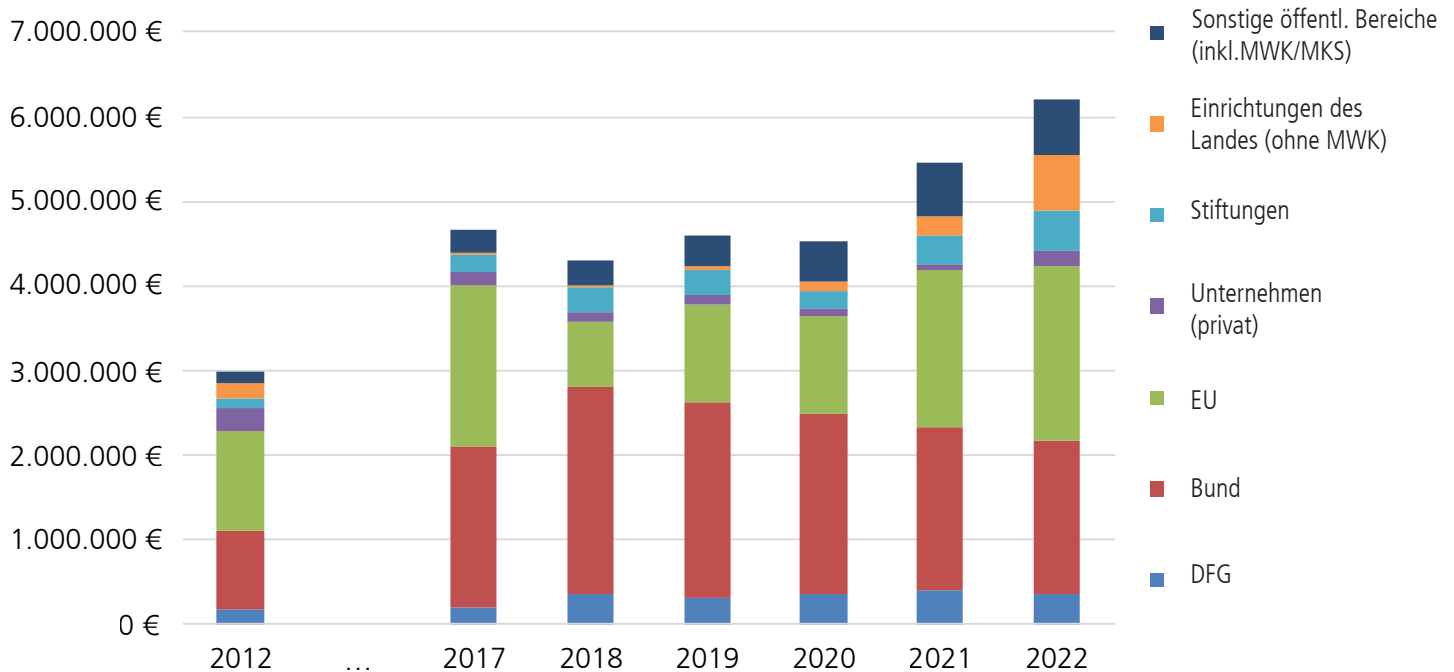
Für ihr jahrzehntelanges großes Engagement möchte ich den im Vorstand ehrenamtlich engagierten Damen und Herren sowie den Mitgliedern persönlich und im Namen des gesamten Rektors unseren großen Dank aussprechen.

Forschung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschulmitglieder haben im Berichtsjahr 2022/23 einen neuen Höchststand erreicht. Das ist insbesondere vor dem Hintergrund der im letzten Jahresbericht geschilderten schwierigen Umstände äußerst bemerkenswert.

Abb. 1: Verausgabte Drittmittel 2012 ... 2017 - 2022

ohne Kassenanschläge, Stand 31.12.2022



Exemplarisch für die zahlreichen Drittmittelprojekte sollen einige Projekte herausgehoben werden, durch die jeweils über 100.000 € eingeworben und die im Berichtszeitraum neu begonnen wurden:

- Prof. Dr. Georg Brunner
Projekt: KuMuS-ProNeD
Förderung: BMBF
Zuwendung: 657.602 €
Laufzeit: 01.07.2023 bis 28.02.2026
- Prof. Dr. Lars Holzäpfel
Projekt: QuaMath – Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln
Förderung: Kultusministerkonferenz
Zuwendung: 839.004 €
Laufzeit: 01.01.2023 bis 30.06.2028
- Prof. Dr. Katja Maaß
Projekt: ICSE Science Factory
Förderung: Europäische Kommission
Zuwendung: 486.262 €
Laufzeit: 01.01.2023 bis 28.02.2026
- Jun.-Prof. Dr. Anne-Christin Roth
Projekt: ComeSport
Förderung: BMBF
Zuwendung: 129.780 €
Laufzeit: 01.07.2023 bis 28.02.2026
- Dr. Stefan Wahl
Projekt: Kompetenzentwicklung
Kommasetzung in Sekundarstufe und Studium
Förderung: DFG
Zuwendung: 257.170 €
Laufzeit: 01.06.2023 bis 31.05.2026

Um insbesondere die Einwerbung von Mitteln durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zukünftig weiter auszubauen, veranstaltete das Prorektorat Forschung im Wintersemester 2022/23 einen DFG-Antragsworkshop für Personen, die noch wenig Erfahrung mit der Einwerbung von DFG-Mitteln haben. Einzureichen waren Projektskizzen, die von den Kolleg/-innen Bettina Fritzsche, Timo Leuders und Prof. Dr. Markus Wirtz sowie zwei externen Expert/-innen begutachtet und gemeinsam mit den elf Antragsteller/-innen diskutiert wurden. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppe führte dabei zu besonders hilfreichen Rückmeldungen für die Arbeit am Antrag. Abschließend stand die Sprecherin des Fachkollegiums „Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“ für Fragen zur Verfügung.

Neben der Drittmiteleinwerbung sind vor allem auch stark rezipierte Publikationen von herausragender Bedeutung, um die wissenschaftliche Reputation unserer Hochschule zu steigern und um unsere Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Hochschule möchte deshalb Open-Access-Veröffentlichungen ihrer Forschenden fördern und hat dafür einen Publikationsfonds eingerichtet, mit dem Open Access Gebühren bezuschusst werden können. Die Bibliothek hat Gelder bei der DFG für den Fonds eingeworben, der von der Hochschule aus Landesmitteln aufgestockt wird. Aus DFG-Mitteln können Publikationen finanziert werden, die dem Open-Access-Gold-Standard entsprechen; die Hochschule fördert darüber hinaus auch Veröffentlichungen in hybriden Journals.

Wissenschaftliche Karriere/ Nachwuchsförderung

Unter dem Dach der Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie (BiwAk) kooperieren verschiedene Einrichtungen unserer Hochschule mit dem Ziel, alle Wissenschaftler/-innen im Übergang von Studium zur Promotion, in der Promotionsphase, der Postdoc-Phase und auf dem Weg zur Professur bestmöglich u. a. mit Qualifizierungs-, Förder-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten sowie Mentoring und Coaching zu unterstützen. So haben im Berichtszeitraum rund 60 Einzelberatungen für Promotionsinteressierte in der Orientierungsphase stattgefunden, bei denen Fragen wie z. B. formale Schritte, Finanzierung, Betreuung, Qualifizierung und weitere Themen rund um die Promotion erörtert wurden.

Auch in diesem Berichtsjahr hat die Hochschule wieder erfolgreich neue Graduiertenkollegs eingeworben; andere wurden fortgeführt. In den Graduiertenkollegs wird eine strukturierte Nachwuchsförderung betrieben. Die folgenden Beispiele zeigen, dass Graduiertenkollegs nicht nur zu erfolgreichen Hochschulkooperationen führen, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur gewünschten Internationalisierung leisten können:

- Das kooperative Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Health Equity“ startete zum 01.07.2023. Im Rahmen des Promotionskollegs werden erstmals Erstbetreuungen von HAW-Professor/-innen, die an Fakultäten unserer Hochschule assoziiert sind, durchgeführt. An dem Promotionskolleg beteiligt sind neben der Pädagogischen Hochschule

die Universität Freiburg, die Katholische Hochschule und die Evangelische Hochschule in Freiburg. Sprecher/-in seitens unserer Hochschule sind Prof. Dr. Eva Maria Bitzer sowie Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) fördert das kooperative Promotionskolleg mit elf Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz sowie entsprechenden Sachmitteln.

- Das internationale Doktorand/-innenkolleg „International Graduate School GFL“ wird durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert. Das Joint-Ph.D-Programm Deutsch als Fremdsprache/ DaF (German as a Foreign Language – GFL) der German Jordanian University (GJU) und der Pädagogischen Hochschule Freiburg startete im Berichtszeitraum mit sechs Doktorandinnen. Die wissenschaftliche Leitung an unserer Hochschule liegt bei Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin.
- Fortgeführt wurde schließlich das internationale Doktoratsprogramm „Fachdidaktik Art & Design“, an dem die Zürcher Hochschule der Künste in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich, die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und die Pädagogische Hochschule Freiburg beteiligt sind. Das Programm wird durch den Schweizer Nationalfonds finanziert, der Programmverantwortliche an unserer Hochschule ist Prof. Dr. Thomas Heyl.

Gemeinsam mit dem Doktorand/-innenkonvent wurden im Berichtszeitraum neun *Lunchtime Lectures* für Promovierende und Postdocs zu Themen wie akademische Karrierewege, wissenschaftliches Publizieren, Forschen im Ausland, Existenzgründung oder Plagiatsprävention durchgeführt. Des Weiteren konnten Nachwuchsforschende an verschiedenen Qualifizierungs- und Vernetzungsangeboten der lokalen Graduiertenakademie BiwAk (z. B. „Endspurt Promotion“) und der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs (z. B. Zukunftsforum Bildungsforschung „Bildung in einer von Digitalisierung geprägten Welt“) teilnehmen.

Auch im Bereich Coaching und Mentoring von Nachwuchswissenschaftler/-innen und Neuberufenen wurden im Berichtszeitraum neue Akzente gesetzt.

- Mit CoWi:PH hat die Hochschule ein externes Coaching für Wissenschaftler/-innen etabliert, das als ein Element der akademischen Personalentwicklung Post-Doktorand/-innen, Junior- und Tenure-Track-Professor/-innen sowie Neuberufene bei besonderen Herausforderungen im Arbeitsalltag unterstützt.
- Ergänzt wurde das Angebot durch CoWi:PH^{Doc}, das in Anlehnung an CoWi:PH für Promovierende geöffnet wurde, die sich insbesondere durch die Pandemie und deren Folgen zusätzlichen Belastungen gegenüber sahen.

- Schließlich bot die Hochschule erstmalig in 2023 und ergänzend zum Frauenförderprogramm „MenTa – Mentoring im Tandem“ gemeinsam mit den anderen Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs und deren gemeinsamer Graduiertenakademie (Graph) als weiteres Element der akademischen Personalentwicklung das zweijährige Mentoringprogramm „m.powerment“ für Post-Doktorand/-innen, Junior- und Tenure-Track-Professor/-innen mit dem Karriereziel Wissenschaft an.

In Bezug auf die laufenden Promotionsverfahren verzeichnet unsere Hochschule gegenüber des letzten Berichtszeitraums einen leichten Rückgang: Zum Stichtag 30.06.2023 waren es 127 Promovierende (92 Frauen), davon promovieren 53 (43 Frauen) in der Fakultät für Bildungswissenschaften, 33 (19 Frauen) in der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften sowie 41 (30 Frauen) in der Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Die am häufigsten gewählten Fächer sind Bildungs-/Erziehungswissenschaften (31 Promovierende), Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit (20 Promovierende) sowie Deutsche Sprache und Literatur (16 Promovierende).

Bei den abgeschlossenen Promotionen in 2022 verzeichnen wir gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung. 23 Promotionsverfahren (17 in 2021) wurden erfolgreich abgeschlossen (davon 16 Frauen). Im ersten Halbjahr 2023 konnten bereits neun Personen promoviert werden (davon vier Frauen).

Lehre und Studium

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, erfolgte zu Beginn dieses Studienjahres die Umbenennung des Prorektorats für Lehre und Studium in Prorektorat für Lehre, Studium und Qualitätsentwicklung. Durch die Erweiterung des Titels soll zum Ausdruck gebracht werden, dass qualitätsentwickelnde Maßnahmen zukünftig noch mehr im Fokus dieses Ressorts stehen sollen. Ein erster Indikator ist die Entscheidung des Rektorats, in den nächsten Jahren die Umstellung von einer Programm- auf eine Systemakkreditierung zu beschreiten und somit selbst stärker für die Qualitätsentwicklung in der Lehre verantwortlich zu sein. Davon verspricht sich die Hochschule nicht nur mehr Autonomie, sondern auch eine höhere Effektivität sowie eine Verschlankung von Prozessen. Für den Prozess der Umstellung wirkt in beratender Funktion die in Baden-Württemberg ansässige Akkreditierungsagentur evalag mit.

Um dem im Vorwort bereits thematisierten Rückgang der Studierenden vor allem im Bereich der Sekundarstufe I produktiv zu begegnen, wurde die Zentrale Studienberatung um den Aufgabenbereich Social Media ergänzt, dem eine große Bedeutung für die Gewinnung von Studierenden zugemessen wird. Außerdem hat sich eine spezielle Arbeitsgruppe für die Studierendengewinnung etabliert, in der gezielt Maßnahmen und Strategien zur Rekrutierung entwickelt werden.

Im Studienjahr 2022/23 wurden folgende Studiengänge erfolgreich reakkreditiert: Masterstu-

diengänge „Gesundheitspädagogik“ (Voll- und Teilzeit), Masterstudiengänge „Deutsch als Zweit-/Fremdsprache (Voll- und Teilzeit; inkl. Doppelmaster „Deutsch als Fremdsprache“), Bachelor- und Masterstudiengang „Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Soziale Arbeit/ Sozialpädagogik“, Masterstudiengang „E-LINGO – Frühes Fremdsprachenlernen im Elementar- und Primarbereich“, Bachelorstudiengang „Kindheitspädagogik“. Die umfangreichste Akkreditierung stellte die der Masterstudiengänge „Lehramt Primarstufe und Sekundarstufe I“ (inkl. Europalehramt und Integrierter Studiengang) sowie „Erweiterungsmaster Lehramt Sekundarstufe I“ dar. Daran waren fast alle Institute beteiligt und umso erfreulicher ist es, dass alle Akkreditierungen erfolgreich abgeschlossen wurden.

Zwei Studiengänge wurden im Berichtszeitraum eingestellt: Der Bachelorstudiengang „Deutsch als Zeit-/Fremdsprache“ sowie der Masterstudiengang „Psychologie des Lernens und Lehrens in Organisationen“. Hintergrund für diese Entscheidung war in beiden Fällen die in den letzten Jahren unbefriedigende Entwicklung der Studierendenzahlen. Allerdings finden derzeit Gespräche mit der Universität Freiburg statt, die eine Neukonzeption des Studiengangs „Bachelor Deutsch als Zweit-/Fremdsprache“ zum Ziel haben.

Bereits zum Wintersemester 2022/23 erfolgte eine vollständige Rückkehr zur Präsenz-Lehre. Gleichzeitig möchte die Hochschule jedoch die Er-

fahrungen mit der Online-Lehre aus der Corona-Zeit für eine innovative Hochschullehre nutzen. Der bereits einleitend erwähnte Modellversuch im Wintersemester 2023/24, an dem alle Lehrenden teilnehmen können, verfolgt das Ziel, einen Rahmen zu finden, der die didaktischen Potenziale der Online-Lehre mit den Anforderungen an Studierbarkeit – bei einer begrenzten Anzahl studentischer Arbeitsplätze – und der Hochschulkultur einer Präsenz-Hochschule verbindet.

Die Vergabe des Lehrpreises ist für unsere Hochschule einer der wichtigsten Bausteine der Würdigung und Sichtbarmachung von Lehre, die neben der Forschung die zentrale Aufgabe des wissenschaftlichen Personals einer Hochschule darstellt. Über das Lehr- und Lernportal ILIAS gingen insgesamt 65 Vorschläge für den Lehrpreis 2022 ein. Letztlich wurden 17 sehr interessante Projekte eingereicht. Nach einer ersten Auswahlrunde kamen sechs Projekte in die engere Auswahl. Da es sich um sehr unterschiedliche und nur schwer vergleichbare Projekte handelte, hat sich die Kommission, bestehend aus den Mitgliedern des Senatsausschusses Lehre und Studium, dafür entschieden, den Preis zu teilen und drei Projekte mit jeweils 1.000 € zu prämiieren (📄 S. 25, 26, 27).

Ebenfalls im Berichtszeitraum erschien im Anschluss an den „Tag der Lehre und des Lernens 2022“ ein Tagungsband zum Thema „Querschnittskompetenzen im Lehramt und darüber hinaus“. Darin enthalten sind 15 Beiträge aus Forschung, Praxis (inkl. Konzeptentwicklungen) sowie Diskussionsrunden (📄 <https://phfr.bsz-bw.de/home>).

Schließlich fand in Vorbereitung auf die Einführung des Studiengangs Lehramt Sonderpädagogik am 15.05.2023 ein „Tag der Sonderpädagogik“ statt. In verschiedenen Vorträgen und Workshops erfolgte hochschulweit – insbesondere adressiert an die am Studiengang beteiligten Fächer – ein Austausch über Inhalte, Anforderungen und Formate des neuen Studiengangs. Einbezogen waren neben internen Referent/-innen auch Expert/-innen aus der zweiten Ausbildungsphase sowie von anderen Universitäten.

LEHRPREIS 2022

*Innovativ – kompetent – reflexiv
im Umgang mit digitalen Medien*

*Chancen und Grenzen eines
forschungsbasierten Masterseminars
im Spannungsfeld von Theorie und
Praxis*

Ich freue mich sehr, den Lehrpreis für das forschungsbasierte Masterseminar „Guten Mathematikunterricht mit digitalen Medien produktiv gestalten“ erhalten zu haben.

Das ausgezeichnete Lehrkonzept richtet sich an alle Masterstudierende der Primarstufe, die Mathematik als Hauptfach gewählt haben. Das Motto der Seminarkonzeption lautet: Alles aus einem Guss – kompetent im Umgang mit digitalen Medien. Im Fokus des forschungsbasierten Masterseminars stehen zehn Seminarbausteine, die mit einem inhaltlichen roten Faden verbunden sind. Der Kern dessen fokussiert innovative „Mathe-Apps“.

Die zehn Seminarbausteine lauten:

1. Einführung in die Thematik
2. Vertiefte Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
3. Ein Forschungsprojekt (Einsatz innovativer Mathe-Apps) in der Praxis planen, durchführen und evaluieren
4. Herstellung eines fachlichen, didaktischen und aufgabenbasierten Steckbriefs für eine Mathe-App
5. Erstellung eines didaktischen Erklär- bzw. Einführungsvideos für eine Mathe-App
6. Erstellung eines Videos im Kontext einer Forscher- bzw. Entdeckeraufgabe
7. Präsentation einer Mathe-App mit den Bausteinen Einführung, Vertiefung und Anwendung



Dr. Reinhold Haug
Institut für Mathematische Bildung

8. Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse nach erfolgreicher Evaluation dieser in der Praxis
9. Kriteriengeleitete Evaluation einer Mathe-App mithilfe eines Leitfragenkatalogs
10. Erstellung eines Forschungsportfolios

Zur Methodik: Die 22 Studierenden wurden in fünf Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erstellte gemeinsam einen Steckbrief, ein Erklär- bzw. Einführungsvideo für eine Mathe-App, ein Video mit einer Forscher- bzw. Entdeckeraufgabe sowie die Konzeption für eine Seminarsitzung, in der eine Mathe-App ausführlich eingeführt, dargestellt und getestet wurde. Auf der individuellen Ebene waren das Forscher/-innenprojekt, der Leitfragenkatalog sowie das Forschungsportfolio verortet.



Dipl. Vw. Annette Kern
Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Interdisziplinäres Exkursions-Seminar im Zen-Kloster

Die Seminarreihe führte 2022 bereits zum vierten Mal je 20-25 Studierende für eine Woche ins Zen-buddhistische Kloster Ruy-mon Ji im Elsass. Unter dem jeweils vorgegebenen Oberthema (2022: Grenz betrachtungen) bereiten die Teilnehmenden – überwiegend Lehramtsstudierende in ihrem letzten Bachelor-Semester – im Vorfeld Seminarbeiträge zu passenden, selbst gewählten Themen vor, die sie während des Klosteraufenthalts präsentieren und zur Diskussion stellen.

Aufgrund der Gegebenheiten im Kloster erfolgen die Präsentationen ohne elektronischen Medieneinsatz, was zu einer großen methodischen Vielfalt und Kreativität mit „analogen“ Hilfsmitteln führt. Viele der Beiträge drehen sich um gesellschaftliche Herausforderungen, um Persönlichkeitsentwicklung oder um das Themenfeld Lehren und Lernen.

Weite Teile des Tages folgen die Studierenden jedoch dem meist stillen klösterlichen Tagesablauf, von Meditation über Arbeit für die Gemeinschaft in Haus und Garten bis hin zu Vorträgen und Anleitungen zur buddhistischen „Philosophie“ und Praxis. Die kognitive Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten und dem Zen-Buddhismus einerseits, sowie die Erfahrung eines Innehaltens in Stille und Abgeschiedenheit andererseits, lösen einen tiefgehenden Reflexionsprozess und intensiven Austausch über Interessen, Bedürfnisse, Möglichkeiten und Grenzen im Leben, im Studium sowie im zukünftigen Beruf aus. Auch Zweifel und Konflikte können dabei bearbeitet werden und sich in der Meditation „lösen“, sodass das Seminar Wege zur Bewältigung aufzeigt und die Resilienz fördert.

Diese Erfahrung und wichtige Kompetenzenanbahnung wird von den Teilnehmenden in der Seminarevaluation und auch lange nach Abschluss des Seminars als in ihrem Lehramtsstudium einzigartig und besonders wertvoll beschrieben.

Ich freue mich sehr, für diese Seminarkonzeption den Lehrpreis erhalten zu haben.

Grundfragen des Managements und Marketings – Ein Planspiel

Um auf den Einstieg in das Berufsleben gut vorbereitet zu sein, ist für Studierende ein Praxistransfer der theoretischen Themen und Modelle essenziell. Aus diesem Grundgedanken heraus wurde das Konzept des Seminars „Grundfragen des Managements und Marketings – Entdecke den Manager/die Managerin in dir!“ im Modul „Pädagogische Kernkompetenz: Führung, Leitung und Management von Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Sozialen Arbeit“ in den letzten drei Jahren von einem Seminar mit vielen Präsentationsanteilen seitens der Lehrperson hin zu einem Planspiel weiterentwickelt.

In der Planspielkonzeption findet ein ständiger Wechsel zwischen der Vermittlung verschiedener Theorien, Modelle und Instrumente sowie praxisorientierten Transferphasen (Praxisbeispiele, Simulationen im Planspiel, Praxisvortrag) statt.

Das didaktische Konzept des Seminars bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich kreativ und kooperativ mit den Themen Management und Marketing auseinanderzusetzen. Egal, in welchem Bereich der Erziehungswissenschaft die Studierenden später tätig sein werden, die Inhalte des Seminars werden ihnen immer wieder begegnen.

In den letzten drei Jahren war ich sehr begeistert, welche Ergebnisse die Studierenden präsentiert haben. Der Lehrpreis motiviert mich, die Lehre weiter kreativ und praxisnah zu gestalten.



M. A. Jenny Fehrenbacher
Institut für Erziehungswissenschaft

Weiterbildung

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung hat sich neben den schon seit Jahren angebotenen berufsbegleitenden Masterstudiengängen, Hochschulzertifikaten und sonstigen Kursen für Lehrende und pädagogisch arbeitendes Personal mittlerweile auch die von unserer Hochschule, der School of Education FACE und weiteren Hochschulpartnern mitgegründete Tagungsreihe „Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrkräftefortbildung“ nachhaltig etabliert. Auf dem Programmkongress der *Qualitätsinitiative Lehrerbildung* 2016 in Berlin, bei dem das Team des FACE-Praxiskollegs ein Forum zum Thema Lehrkräftefortbildung leitete, entstand in der Zusammenarbeit von Vertreter/-innen unserer Hochschule, der Universität Kassel und der Universität Regensburg das Vorhaben, eine hochschulübergreifende bundesweite Tagungsreihe mit dem oben genannten Titel ins Leben zu rufen. Diese Tagung fand seitdem dreimal statt (2017 unter dem Tagungstitel „Ko-Konstruktion und Kooperation“ in Freiburg). Neu als Kooperationspartner kam die Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Feldkirch hinzu, die die diesjährige Tagung am 15./16.06.2023 mit dem Titel „Wege der Professionalisierung“ ausrichtete. Diese Tagungsreihe macht deutlich, welche Aktualität dieses Thema über mehrere Jahre hinweg hatte und immer noch hat. Kolleg/-innen unserer Hochschule, die in diese Tagungsreihe eingebunden waren, sind Beate Epting, Dr. Patrick Blumschein, Prof. Dr. Lars Holzäpfel.

Zusammen mit Referent/-innen aus der Pädagogischen Hochschule und der Universität Freiburg so-

wie externen Wissenschaftler/-innen wurden auch in diesem Jahr wieder Lehrkräfte-Fortbildungen mit bildungswissenschaftlichem und fachdidaktischem Fokus realisiert, teilweise auch in Kooperation mit dem ZSL.

Neben diesen „Standardleistungen bzw. -angeboten“ des Zentrums für Lehrkräftefortbildung (ZELF) sind aber im Berichtszeitraum auch neue Akzente gesetzt worden. Dazu gehört u. a. die Konzeption und Realisierung einer Handreichung für Lehrkräfte-Fortbildner/-innen. Basis dafür waren eine umfassende Literaturrecherche, eine Bedarfserhebung bei Lehrkräften im Regierungspräsidium Freiburg, Evaluationen des ZELF, Interviews sowie Hospitationen. Die Umsetzung der Handreichung erfolgte in Form einer Website (www.face-freiburg.de/handreichung-lehrkraefftefortbildung/). Referent/-innen können die Website sowohl als Anregung zur Konzeption als auch zur Überprüfung und Professionalisierung ihrer Fortbildung nutzen. Ebenso ist sie eine Grundlage für „Train-the-Trainer-Gespräche“ mit Fortbildner/-innen.

Schulpraxis

In der Reihe ARD alpha Uni, dem Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks (BR) wurde ein Video zum Thema Lehramtsstudium produziert. Der Erstkontakt entstand über eine Anfrage an das Zentrum für schulpraktische Studien (ZfS) mit dem Anliegen, eine Studierende in ihrem Praktikum zu portraituren. In der Reihe alpha Uni geben Personen in authentischer Weise Einblicke in ihre Studien- und Ausbildungsgänge. Im Dialog mit Lars Holzäpfel als Leiter des ZfS, der

Studentin Ann-Christin Hermann und der Videoproducerin des BR wurden Ideen für die Darstellung des Lehramtsstudiums für Sekundarstufe I an unserer Hochschule mit dem Fokus auf die Praxisphase entwickelt. Hierfür reiste das Filmteam für drei Tage nach Freiburg und es wurden zahlreiche Aufnahmen von Besprechungen, Seminarveranstaltungen, Unterricht im Klassenzimmer, Selbststudienzeiten und über das Campusleben etc. gedreht. In der ARD-Mediathek kann das Video bis Mai 2028 aufgerufen werden (www.ardmediathek.de/video/ard-alpha-uni/lehramt-sekundarstufe-i-studieren/ard-alpha/Y3JpZDovL2JyLmRlL3ZpZGVvLzA1NDM1M2I4LWY4YjEtNGU3MS04OGFiLWFhNmE2NjhIMzgyZQ).

Internationales

Nach dem Corona-Rückstau hat sich das Interesse an einer Studierendenmobilität wieder deutlich erhöht. Dies betrifft sowohl Outgoings als auch Incomings.

Im Erasmus-Bereich war die Nachfrage unserer Studierenden nach einem oder zwei Austauschsemestern an einer unserer europäischen Partnerhochschulen nach der Corona-Auszeit sehr hoch und wir verzeichneten eine Rekordzahl von 150 Studierenden. Eindeutige Wunschziele sind – aufgrund des Bildungssystems und Englisch als Unterrichtssprache – Skandinavien und Großbritannien.

Auch außerhalb des Erasmus-Bereichs war das Interesse groß. Nach dem Corona-Rückstau haben sich 41 Studierende für ein Studium an einer unserer Partnerhochschulen entschieden. Seit 2022 ist es

möglich, Erasmus-Abkommen mit Partnern weltweit abzuschließen. Das ist uns mit Universitäten im Vereinigten Königreich, in Jordanien, Taiwan, Kanada, den USA und Chile gelungen. Somit können wir nun zusätzlich zum Baden-Württemberg-Stipendium und der Promos-Förderung auch Erasmus-Mittel für Stipendien in diese Länder einsetzen.

Bei den Incomings haben wir leider noch nicht die Vor-Corona-Zahlen erreicht. Teilweise lässt sich der Rückgang bei den Austauschstudierenden durch den Wegfall von Studierenden aus Russland und China erklären. Ein Novum gab es im Sommersemester 2023 mit 17 weltweiten Incomings und nur fünf Studierenden aus Europa. Normalerweise sind die Zahlen umgekehrt.

Im Sommersemester 2023 waren Kurzprogramme an unserer Hochschule mit Aufhalten bis zu drei Wochen bei den Studierenden unserer Partnerhochschulen besonders beliebt. Insgesamt konnten wir zusätzlich zu unseren Austauschstudierenden weitere 70 an unserer Hochschule begrüßen. Drei Gruppen von der University of British Columbia (UBC) in Kanada (zwei Gruppen aus Vancouver und eine aus Okanagan) haben an Freiburger Schulen ein Schulpraktikum absolviert und auch einige englischsprachige Veranstaltungen bei uns besucht. Weitere Studiengruppen kamen aus Lesley, Breslau, Litauen und von der University of South Dakota.

Sowohl die Personal- und Dozierendenmobilität nach Freiburg als auch die der Freiburger Kolleg/innen zu unseren Partnerhochschulen sind im ver-

gangenen Studienjahr wieder stark angestiegen.

Wie bereits in den letzten Jahresberichten dokumentiert wurde, ist unsere Hochschule auch im internationalen Bereich bei der Drittmittelwerbung erfolgreich, wie die Aktivitäten in drei internationalen Projekten eindrucksvoll belegen, an denen das Akademische Auslandsamt z. T. federführend beteiligt ist.

Im Rahmen des durch den DAAD und das BMBF von 2019 bis 2024 geförderten Projekts „L!NT – Lehramt International!“ zur Internationalisierung der Lehrkräftebildung konnten im Wintersemester 2022/23 fünf L!NT-Vollstipendien an Partnerhochschulen in den USA, Kanada und Chile vergeben werden.

Im Rahmen des Projekts „L!VE CHILE – Lehrerbildung international durch virtuell gestützte Exchange-Formate“ wurden im Berichtsjahr insgesamt vier Studienaufenthalte an der Universidad de Concepción und an unserer Hochschule gefördert. Zudem fanden zwei virtuelle Lehrkooperationen statt. Weiter wurde eine Vernetzungsreise nach Freiburg gefördert, um die Lehramtskooperation im neu konzipierten Studienangebot „Lehramt Deutsch“ der Universidad de Concepción zu konkretisieren.

Schließlich fand im Rahmen des internationalen Erasmus-Projekts „Nett Devise“ (Net(t)work for the Development and Exchange of Virtual and Inclusive Sustainability Education) eine Summer School für 25 Studierende an der Pädagogischen

Hochschule Ludwigsburg zum Thema „ESD for teachers – how to be a change agent at Primary Schools“ statt. Studierende unserer Hochschule sowie unserer Projektpartner aus den Niederlanden, Polen und Ludwigsburg diskutierten über nachhaltige Themen und besuchten relevante Einrichtungen in der Region, um mehr über das Thema BNE zu erfahren.

Im Berichtsjahr hat es auch Weiterentwicklungen bei den integrierten Studienprogrammen (ITS) gegeben, die die Hochschule seit Jahren sehr erfolgreich mit französischen Hochschulpartnern durchführt. Der ITS Sekundarstufe I zieht um an den Oberrhein – von Nizza nach Mulhouse (B.A.) und Strasbourg (M.A.). Die Deutsch-Französische Hochschule hat den Förderantrag positiv evaluiert und zum Wintersemester 2023/24 startete die erste Kohorte das binationale Masterstudium an unserer Hochschule in Kooperation mit der Université de Strasbourg (INSPE) und dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (WHRS). Für den neuen Bachelorstudiengang wurde im Herbst 2023 ein Förderantrag gemeinsam mit der Université de Haute-Alsace (UHA) Mulhouse gestellt. Damit sind dann beide integrierten Studienprogramme im grenznahen Raum angesiedelt.

Last but not least gratuliert das Rektorat ganz herzlich unserer internationalen Studentin Anna Trofymovych, die den DAAD-Preis 2022 erhalten hat. Anna Trofymovych kommt aus der Ukraine und engagiert sich ehrenamtlich für Geflüchtete aus ihrem Heimatland (📄 S. 31).

DAAD-PREIS 2022

Herausragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen

Ich kann immer noch nicht glauben, dass es wahr ist.

Nach meiner langen Suche an der Ruhr-Universität Bochum in den Bereichen Germanistik, Slavistik und Erziehungswissenschaften habe ich durch ein Praktikum den Bereich Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) entdeckt und endlich meine Berufung gefunden. Am Anfang an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, trotz Pandemie und Online-Lehre, habe ich viele motivierte und begeisterte Kommiliton/-innen kennengelernt. Als ich mich noch in der Ukraine zu den Prüfungen zum Deutschen Sprachendiplom und zu TestDaF-Prüfungen vorbereitet habe, konnte ich mir nicht mal vorstellen, dass ich eines Tages von Professor/-innen und Dozent/-innen der Pädagogischen Hochschule unterrichtet werden würde. Ich wurde von Anfang an sehr freundlich und respektvoll angenommen, obwohl es nicht schwer war zu merken, dass Deutsch nicht meine Muttersprache ist.

Ich bin unendlich dankbar und grenzenlos froh, dass ich so viel von allen Hochschulmitgliedern gelernt habe und weiter lerne, die wirklich für das Fach DaF/DaZ brennen, in dem sie forschen, entwickeln und ihre Kenntnisse an Studierende weitervermitteln.

Bei diesem Preis geht es für mich persönlich um die große Ehre, von Prof. Dr. Gabriele Kniffka nominiert worden zu sein, und auch um die Wertschätzung meiner ehrenamtlichen Arbeit und studentischen Leistungen.

Einen besonders herzlichen Dank spreche ich meiner Familie aus, die mich immer unterstützt.



Anna Trofymovych
DAAD-Preis 2022

Service

Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK)

Im Berichtszeitraum war die Arbeit der Mitarbeiter/-innen des ZIK insbesondere geprägt von der Wiederherstellung der IT-Infrastruktur nach dem Cyberangriff am Pfingstweekenende 2022. Das ZIK hat beim Wiederaufbau der Infrastruktur geeignete organisatorische und technische Maßnahmen getroffen, um die Informationssicherheit zu erhöhen. So ist z. B. der Zugriff auf Dienste des ZIKs über Virtual Private Network (VPN) von außen nur noch per Multi-Faktor-Authentifizierung möglich.

Die Module für das Bewerbungs- und Zulassungs- sowie für das Studierendenmanagement der neuen Campusmanagement-Software (HISinOne) sind inzwischen im Regelbetrieb. Das Modul von HISinOne für das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement (LVM) wurde für einen Pilotstudiengang erfolgreich eingeführt. Derzeit werden weitere Prüfungsordnungen der Studiengänge in HISinOne abgebildet mit dem Ziel, HISinOne für alle Studiengänge der Hochschule auszurollen.

Das ZIK betreut zudem auch die Mail-Server der anderen Pädagogischen Hochschulen und hostet die Identitätsmanagementsysteme mit aktuell ca. 26.000 Nutzer/-innen.

2023 wurden schließlich auch die Webseiten unserer Hochschule mit Blick auf die Barrierefreiheit überarbeitet. Die Webseiten sind inzwischen

deutlich besser für Menschen mit Beeinträchtigung zugänglich.

Gleichstellung

Die systematische Förderung der Gleichstellung in allen Handlungsfeldern der Hochschule ist ein zentrales Profilmerkmal und wird gemeinsam von der Gleichstellungsbeauftragten (wissenschaftlicher Bereich), der Beauftragten für Chancengleichheit (Wissenschaftsadministration) und der Stabstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung (angesiedelt im Rektorat) betrieben.

Im Berichtszeitraum konnte am 07.10.2022 das 10-jährige Jubiläum des PH-Förderprogramms „MenTa – Mentoring im Tandem“ für Promovendinnen, Postdoktorandinnen und Juniorprofessorinnen mit einer feierlicher Eröffnung, einer Keynote „Inclusion in Higher Education: Mentoring as Gender Equality Instrument for Transformational Change“ von Prof. Marieke van den Brink (Universität Nijmegen, Niederlande) und Workshops gebührend begangen werden. Die Gelegenheiten zu Austausch und Vernetzung wurden von den knapp 50 aktiven und ehemaligen Mentees, Mentorinnen und Kooperationspartner/-innen intensiv genutzt.

Auch über das MenTa-Programm hinaus führte die Stabsstelle Gleichstellung im Berichtszeitraum kontinuierlich Einzelberatungen und Coaching zu Karriereorientierung, Vereinbarkeit Wissenschaft und Familie wie auch Konfliktberatung für Wissenschaftler/-innen durch. Das seit

GENDERPREIS 2022

Erfahrungen mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

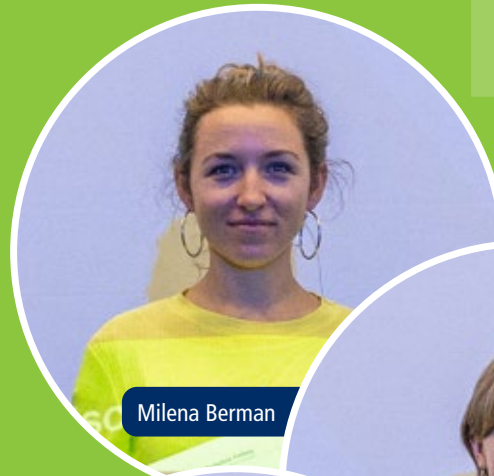
Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt ist ein Thema, welches auch im Kontext von Hochschulen besteht, davon ist die Pädagogische Hochschule nicht ausgenommen. Trotzdem wird die Problematik oftmals nicht ausreichend thematisiert, was sich nicht zuletzt an der unzureichenden Forschungslage an deutschen Hochschulen widerspiegelt.

Mit unserem quantitativ angelegten, studentischen Forschungsprojekt in Kooperation mit der Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung haben wir uns dieser Problematik angenommen und konnten erstmalig einen Eindruck über Erfahrungen mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule generieren.

368 Hochschulmitglieder nahmen an der Umfrage teil und trugen so zu aufschlussreichen Studienergebnissen bei, aus denen verschiedene Empfehlungen für Maßnahmen, die sich auf die Verbesserung des Umgangs mit der Thematik beziehen, abgeleitet werden konnten.

Die Verleihung des Genderpreises erhöht die Sichtbarkeit für die Thematik und schätzt unsere Arbeit wert, wofür wir uns sehr herzlich bedanken möchten. Wir freuen uns, dass wir durch die Preisverleihung die Möglichkeit erhalten, sexualisierte Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext weiter zu thematisieren und einen Beitrag zur Förderung einer Lern- und Arbeitskultur der Wertschätzung und Toleranz an der Pädagogischen Hochschule zu leisten.

Das Preisgeld soll deshalb dafür genutzt werden, den Handlungsbedarfen, die durch die Studie sichtbar wurden, etwas entgegenzusetzen,



Milena Berman



Amelie Bühler



Julia Finger

Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Freiburg
Genderpreis 2022 der
Pädagogischen Hochschule Freiburg

indem der mehrfach geäußerte Wunsch nach mehr Präsenz der Thematik im Arbeits- und Studienalltag der Hochschule durch Aktionen im Jahr 2023 umgesetzt wird.

Ein besonderer Dank gilt Doris Schreck und Leona Cordi von der Stabsstelle Gleichstellung, Prof. Dr. Bettina Fritzsche, Dr. Sven Kleiber, Institut für Erziehungswissenschaft, und den zahlreichen Studienteilnehmenden, die uns bei der Umsetzung unterstützt haben.

2020 im Rahmen von BiwAk etablierte Angebot „CoWi:PH – externes Einzelcoaching für Postdocs und Professor/-innen“ erfreut sich einer guten Nachfrage und wird seit Januar 2023 in Kooperation mit dem Prorektorat Forschung mit einem aktualisierten Konzept für weitere drei Jahre fortgeführt.

Als sehr stark zunehmend ist der Beratungsbe- reich „Familienfreundliche Hochschule“ zu ver- zeichnen. In diesem Rahmen bietet die Stabs- stelle Beratung zu Mutterschutz und Elternzeit für Studentinnen und Mitarbeiterinnen des wis- senschaftlichen Dienstes an und ist seit vergan- genem Jahr auch für Gefährdungsbeurteilungen bei schwangeren Studentinnen zuständig.

Im November 2022 wurde der Genderpreis der Hochschule an das Projekt „Umfrage zu Erfah- rungen sexualisierter Diskriminierung und Gewalt an der PH Freiburg“ verliehen. Das Projekt basiert auf einem studentischen Forschungsprojekt (Lei- tung: Bettina Fritzsche, Erziehungswissenschaft), einer Studie, durchgeführt im Frühjahr 2020 von Studentinnen in Kooperation mit der Stabsstelle Gleichstellung (S. 33). Mit dem Preisgeld wurde ein Aktionstag am 20.06.2023 mit Infostand und Poster-Ausstellung zu den Studienergebnissen, zu Präventionsmaßnahmen, Beratungsangebo- ten und ergänzenden Informationen zum Thema konzipiert und an der Hochschule veranstaltet.

Ebenfalls im Juni 2023 hat – auf Initiative der Stabsstelle – ein erstes Vernetzungstreffen der Beauftragten und Ansprechpersonen in Fällen von

Diskriminierung an der Hochschule stattgefunden. Anlass war die erstmalige Benennung einer Antidiskriminierungsbeauftragten für die Hoch- schule durch das Rektorat. Ziele weiterer Treffen sollen ein kooperativer Austausch und u. a. die Schaffung bestmöglicher hochschulöffentlicher Transparenz der Beratungsstellen sein.

Schließlich konnten auch die Aktivitäten zum Thema „Gender- und diversitätssensible Lehre“ im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt werden, indem die Mitarbeiterinnen der Stabsstelle Mo- dule im Rahmen des Weiterbildungsangebotes „Basiszertifikat Hochschuldidaktik im Kontext diversitätssensiblen Lehrens und Lernens“ in Kooperation mit der Stabsstelle Hochschuldidak- tik – Lehrinnovation – Coaching durchführten.

Bau

Aus Gründen der Nachhaltigkeit, des Klimaschut- zes und vor dem Hintergrund der sehr umfas- senden Gewährung von Home-Office sowie der Weiterführung von Online-Lehrangeboten auch nach Corona wird das Land den Flächenansatz für Hochschulgebäude um 20 % reduzieren: im Bestand nur für Büroflächen der Verwaltung, bei Neubauten generell. Dies wird erhebliche Impli- kationen für die zukünftige Arbeitsorganisation und die Verteilung und Gestaltung der Büroflä- chen haben.

Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass die Arbeiten am neuen KG 1 („Ersatzbau“) zügig vorangehen. Nach Herstellung der Baugrube zu Beginn dieses Jahres erfolgten im Frühjahr und

Sommer die Rohbauarbeiten, sodass im Herbst die Erstellung der Holzkonstruktion erfolgen kann. Die Übergabe des Gebäudes ist für Anfang 2025 geplant. Daran schließt sich zunächst die Generalsanierung des Kollegengebäudes 4 an, das als naturwissenschaftlich-technisches Gebäude ausgebaut werden soll.

Planmäßig ist auch die Anlage eines neuen Spielplatzes für die PH-Campinis verlaufen. Sie haben nun direkt vor ihrer Kita einen schönen Spielplatz unter schattenspendenden Bäumen.

Für die kommenden Jahre sind weitere Baumaßnahmen zur Optimierung der Außenanlagen des Campusgeländes geplant, die der Nachhaltigkeit dienen (z. B. Entsieglung von Flächen) und die Studierende und Lehrende motivieren sollen, ihre Präsenz auf dem Campus wieder zu erhöhen (z. B. Erweiterung der Außenanlage des Mensa-Cafés, Sitzmöglichkeiten im Freien etc.).

Personalia

Am 31.05.2023 endete die zweite Amtszeit unserer Hochschulratsvorsitzenden Prof. Dr. Katharina Maag Merki (Universität Zürich). Sie hat als Hochschulratsvorsitzende über sechs Jahre die Geschicke unserer Hochschule mitbestimmt. Durch ihre interne Hochschulerfahrung an unserer Hochschule und im Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, ihre fachliche Expertise zu Steuerungsfragen im Bildungswesen und ihre internationalen Hochschulerfahrungen war sie in besonderer Weise für das Amt qualifiziert. Für ihr großes Engagement und ihre zahlreichen und

wichtigen Impulse für die Weiterentwicklung unserer Hochschule ist ihr die Hochschule zu großem Dank verpflichtet.

Katharina Maag Merki wurde in der Sitzung am 24.05.2023 zusammen mit Hanne Raasch, die ebenfalls über viele Jahre sehr engagiert als studentisches Mitglied tätig war, von den Mitgliedern des Hochschulrats verabschiedet und gewürdigt. Nachfolgerin von Hanne Raasch ist Carla Dettling.

Nachfolgerin von Katharina Maag Merki im Amt der Hochschulratsvorsitzenden ist Prof. Dr. Cornelia Gräsel, die auf Vorschlag der Findungskommission am 14.06.2023 als neues Hochschulratsmitglied vom Senat bestätigt und am 12.07.2023 vom Hochschulrat zur neuen Hochschulratsvorsitzenden gewählt wurde. Sie hat an der Bergischen Universität Wuppertal eine Professur für Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung inne und ist eine der renommiertesten Bildungsforscherinnen im deutschen Bildungswesen. Sie ist Mitglied in zahlreichen Stiftungsräten sowie wissenschaftlichen Beiräten (u. a. auch Mitglied im Beirat der Freiburger School of Education FACE) und verfügt durch ihre langjährige Tätigkeit in der *Qualitäts-offensive Lehrerbildung* über ausgezeichnete Kenntnisse und Kontakte im Bereich der Lehrkräftebildung. Wir freuen uns, dass wir mit ihr eine sehr kompetente und ausgewiesene Kollegin gewinnen konnten.



Juniorprofessor
Dr. Maik Beege
Institut für Psychologie

- 2015-2021: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Chemnitz, Professur „Psychologie digitaler Lernmedien“ (früher: „E-Learning und Neue Medien“)
- 2017-2018: Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Europäischen Sozialfonds/ ESF-Projekt „Digitalisierung der Lehre im Bereich Mathematik“
- 2019: Promotion: Parasocial Learning – The Impacts of Social Entities in Learning with Educational Videos
(<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-328094>)
- Seit 2021 Tenure-Track-Professur „Digitale Medien in der Bildung“ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

DER EINFLUSS VON SOZIALEN PROZESSEN BEIM MULTIMEDIALEN LERNEN

Seit jeher sind soziale Prozesse beim Lernen entscheidend. Beispielsweise spielt in der Schulbildung die Lehrkraft eine zentrale Rolle, nicht nur zur expliziten Instruktion, sondern auch zur sozialen Unterstützung (z. B. Feedback) oder Förderung der Lernmotivation. Aufgrund der COVID-19-Pandemie mussten allerdings zahlreiche Lehrveranstaltungen, welche regulär im Klassenraum- oder Universitätskontext stattfinden, auf Online-Plattformen verlegt werden. Dies ging zwangsläufig mit einer Reduktion sozialer Interaktionsprozesse, sowohl zwischen den Lernenden als auch zwischen den Lernenden und Lehrpersonen einher, und hierbei wurde erstmals in der Breite deutlich, wie relevant soziale Interaktionen für den Lernprozess sind. Ziel des Forschungsprojektes ist es, herauszustellen, wie soziale Prozesse auch in multimedialen Lernsituationen gefördert werden können, und wie sich diese Prozesse fortlaufend auf lernrelevante Prozesse auswirken.

Theoretische Basis

Dabei wurden zunächst prominente Theorien der Medienwirkungsforschung und multimediale Lerntheorien diskutiert und schrittweise synthetisiert. Die theoretischen Grundlagen geben hierbei Anlass zu einem zweigeteilten Bild: Auslöser sozialer Prozesse (sogenannte soziale Cues) müssen zusätzlich zu den Lerninhalten verarbeitet werden und benötigen dafür kognitive Ressourcen, die für die Lernaufgabe notwendig wären. Soziale Cues können die Lernenden somit kognitiv überlasten, da die Aufmerksamkeit zwischen sozialen Cues und den relevanten instruktionalen Informationen aufgeteilt werden muss. Die erste Perspektive sieht soziale Prozesse in Lernsituationen somit eher kritisch. Eine andere Perspektive sieht soziale Hinweise allerdings deutlich vielversprechender. Soziale Cues in multimedialen Lernumgebungen rufen bei den Lernenden den Eindruck einer sozialen Präsenz

(ein Gefühl der Interaktion mit einer anderen sozialen Einheit) hervor. Die Lernenden versuchen, die Botschaft somit tiefgreifender zu verstehen, um entsprechend zu reagieren, was dazu führt, dass die Lernenden ihre Aufmerksamkeit explizit auf die Botschaft (den Lerninhalt) richten. Insgesamt ist es daher schwierig, pauschale Auskünfte zu geben, inwiefern ein sozialer Cues und daraus resultierende soziale Prozesse generell lernförderlich oder hinderlich wirken. Kontextfaktoren und das Design, kurzum die didaktische Einbettung, sind vielmehr entscheidend für den Lernerfolg. Somit ist es besonders relevant, die Gestaltungsprinzipien zu berücksichtigen. Dies stellte auch den Ausgangspunkt des Projektes dar, welches ich nun seit etwa sieben Jahren beforse.

Ausgangspunkt der Forschung

Dabei muss zunächst festgestellt werden, dass soziale Cues sehr divers ausfallen. Von einfachen Vermenschlichungen (z. B. dem Einfügen von Gesichtern zu eigentlich leblosen Elementen) bis hin zum Einfügen intelligenter pädagogischer Agenten können soziale Prozesse durch eine hohe Bandbreite an Gestaltungsmöglichkeiten ausgelöst und verstärkt werden. Jede Möglichkeit bringt dabei eigene Möglichkeiten und Herausforderungen mit sich. Einen wichtigen Meilenstein stellte die Publikation eines Rahmenmodells (The Cognitive-Affective-Social Theory of Learning in digital Environments/CASTLE) dar. Dieses formuliert explizit Hypothesen zu sozialen Prozessen beim multimedialen Lernen, welche im Rahmen empirischer Forschung überprüft und weiter geschärft werden. Weiterhin bezieht die Rahmentheorie diese diversen Gestaltungsmöglichkeiten mit ein und systematisiert sie. Mein Fokus lag dabei stets auf Instruktionsvideos und dem Einfluss von sichtbaren Dozierenden auf diverse Lernprozesse. Vor allem während der COVID-19-Pandemie

stellten sich viele Dozierende die Frage, ob sie in ihren Online-Lernangeboten selbst auftreten sollten, um soziale Prozesse zu stärken oder nicht. Selbst wenn sichtbare Dozierende in Lernmedien integriert werden, stellt sich weiterhin die Frage, wie diese Integration durchgeführt werden soll. So können globale Entscheidungen (Wahl des Dozierenden, z. B. Geschlecht oder Alter), als auch eher kleinschrittigere Entscheidungen (z. B. Kleidung, Blickverhalten, Gestiken) von Relevanz sein. Weiterhin müssen neben sozialen oftmals gleichzeitig weitere psychologische Prozesse einbezogen werden. So können sichtbare Dozierende Lernende emotional aktivieren, beispielsweise durch enthusiastischen Stimmeinsatz. Somit tragen soziale Prozesse zum holistischen Bild des Lernprozesses bei und stehen in vielfältiger Interaktion mit lernrelevanten Prozessen. Hierbei möchte ich folgend einige empirische

Ergebnisse vorstellen, welche einen Einblick in diese komplexe Struktur geben. Diese stellen jedoch nur einen kleinen Einblick in die bisherigen Ergebnisse dar und werden in zukünftigen Projekten weiter ausdifferenziert und erweitert.

Ergebnisse

In einer aktuellen Metaanalyse fand ich heraus, dass die reine Sichtbarkeit von Dozierenden tatsächlich wenig zum Lernen beiträgt. Lernende geben zwar an, dass ihnen die Lernmaterialien besser gefallen und sie sozial aktiviert werden, Lernergebnisse werden aber kaum beeinflusst. Wichtig ist hierbei jedoch, dass die einbezogenen Studien teilweise deutlich verschiedene Ergebnisse liefern, wodurch Rahmenbedingungen dieses Effekts in weiteren empirischen Studien untersucht wurden und weiterhin werden müssen. Wichtig ist beispielsweise, dass Dozie-

rende einen direkten Bezug zum Lernenden herstellen. Dies kann durch Augenkontakt, aber auch durch direkte Ansprache und angepassten Sprachstil erfolgen. Weiterhin sollten Dozierende in multimedialen Lernumgebungen nicht nur Beiwerk sein. Sie müssen sich beispielsweise mit Gestiken direkt auf das restliche Bildmaterial beziehen und Synergien schaffen. Final wird durch Analyse von Blickbewegungen deutlich, dass soziale Cues visuelle Aufmerksamkeit beanspruchen und daher in der Tat vom restlichen Material ablenken. Selbst verbale Cues, wie ein enthusiastischer Stimmeinsatz, kann zusätzliche kognitive Ressourcen beim Lernenden beanspruchen. Bei komplexem Lernmaterial oder notwendigem hohen kognitiven Aufwand können soziale Cues somit auch lernhinderlich sein.

Publikationen

- Beege, M. & Schneider, S. (2023). Emotional design of pedagogical agents: the influence of enthusiasm and model-observer similarity. *Educational technology research and development*, 1-22
- Beege, M., Kriegelstein, F. & Arnold, C. (2022). How Instructors Influence Learning with Instructional Videos - The Importance of Professional Appearance and Communication. *Computers & Education*, 185, 104531
- Schneider, S., Beege, M., Nebel, S., Schnaubert, L. & Rey, G.D. (2022). The Cognitive-Affective-Social Theory of Learning in digital Environments (CASTLE). *Educational Psychology Review*, 34, 1-38
- Beege, M., Schneider, S., Nebel, S. & Rey, G.D. (2020). Does the Effect of Enthusiasm in a Pedagogical Agent's Voice depend on Mental Load in the Learner's Working Memory?. *Computers in Human Behavior*, 112, 106483
- Beege, M., Schneider, S., Nebel, S., Schlemmel, J., Weidenmüller, J., Ninaus, M., Möller, K. & Rey, G.D. (2020). Investigating the effects of rhythmic and signaling gestures of a lecturer in educational videos. *Computers & Education*, 156, 103955
- Beege, M., Nebel, S., Schneider, S. & Rey, G.D. (2019). Social entities in educational videos: Combining the effects of addressing and professionalism. *Computers in Human Behavior*, 93, 40-52
- Beege, M., Schneider, S., Nebel, S., Häßler, A. & Rey, G.D. (2018). Mood-Affect Congruency. Exploring the relation between secondary school learners' mood and the emotional charge of educational videos. *Computers & Education*, 123, 85-96
- Beege, M., Schneider, S., Nebel, S., Mittangk, J. & Rey, G.D. (2017). Ageism - Age coherence with learning material fosters learning. *Computers in Human Behavior*, 75, 510-519
- Beege, M., Schneider, S., Nebel, S. & Rey, G.D. (2017). Look into my eyes! Exploring the effect of addressing in educational videos. *Learning and Instruction*, 49, 113-120



Juniorprofessorin
Dr. Nadia Bader
Institut der
Bildenden Künste

- 2010 Master Art Education (Lehramt Sek II), Hochschule der Künste Bern
- 2017 Kulturförderpreis Literatur, Comic-Schaffende N. Bader & G. Andres, Kt. Solothurn
- 2016-2017 PhD-Stipendium Doc.Mobility, Schweizerischer Nationalfonds
- 2014-2018 Promotion, Universität Hamburg
- 2018-2021 Dozentin für Kunstdidaktik (Sek I und II), PH Fachhochschule Nordwestschweiz
- Seit 2015 Vorstandsmitglied Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung e.V.
- Seit 2018 Mitwirkung im PhD-Programm Fachdidaktik Art & Design, Kooperation: Zürcher Hochschule der Künste, PH Zürich, PH Freiburg, Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- Seit 2021 Juniorprofessorin für Kunst und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg

SENSIBILISIEREN FÜR EINEN DIFFERENZIERTEN UMGANG MIT BILDERN UND MEDIEN – AUFGABE UND BEITRAG DER KUNSTPÄDAGOGIK

Die Auseinandersetzung mit Erkenntnis- und Vermittlungspotenzialen des Visuellen und Medialen in Forschung und Bildung ist ein zentrales Anliegen meiner Forschungstätigkeit. Dies zeigt sich auf inhaltlicher, methodischer sowie theoretischer Ebene und ist durch langjährige Berufserfahrungen an Schnittstellen zwischen Kunst und Bildung sichtbar. Wesentlich ist dabei die nicht-sprachliche Ebene von Lernen und Lehren, die im Kontext (qualitativ-)empirischer (Unterrichts-)Forschung eine differenzierte Arbeit mit visuellen Daten und Visualisierungen erfordert. Diese Arbeit als erkenntnistiftend sowie -darstellend zu nutzen und weiterzuentwickeln, erfordert eine entsprechende methodologische Reflexion (z. B. Bader 2023 zur zeichnerischen Übersetzung von Videostills). Meine Forschung ist fachdidaktisch ausgerichtet und bezieht sich dabei auf Übergänge zwischen Schule, Hochschule, Aus- und Weiterbildung, Forschung sowie (Lehr- bzw. Unterrichts-)Entwicklung (z. B. Bader 2022, Bader, Krinzingler, Németh 2022).

(Lern- bzw. Tutorial-)Videos repräsentations- und medienkritisch betrachten

Im Kontext postdigitaler Entwicklungen und medialer Infrastrukturen in der Bildung untersuche ich am Beispiel von Online-Tutorial- bzw. Lern-Videos als (zunächst informelle) Lehr-Lern-Medien mediale Eigenheiten und Bildungspotenziale aus fachdidaktischer sowie medien- bzw. repräsentationskritischer Sicht (Bader, Karl 2022). Leitende Fragen sind: *Was lässt sich wie im Medium des (Lern- bzw. Tutorial-)Videos vermitteln, insbesondere auf der Ebene des Zeigens? Wo gelangen mediale Möglichkeiten an Grenzen? Wie kann eine medienkritische Auseinandersetzung mit online verfügbaren Videos gelingen? Wie lassen sich Videos sinnstiftend in Unterrichtskontexte einbetten? Eine kritische, medial und ästhetisch sensibilisierte Sicht auf (Tutorial- bzw. Lern-)*

Videos ist dabei interdisziplinär relevant und anschlussfähig – beispielsweise im Kontext des Forschungs- und Nachwuchskollegs Di.ge.LL, welches sich der Didaktik des digitalen Unterrichts und insbesondere digital gestützten Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung widmet.

Lehr-Lern-Prozessen im (Kunst-)Unterricht praxeologisch untersuchen

Die mediale Ebene von Lehren und Lernen ist zugleich immer auch mit einer (fach-)inhaltlichen Ebene gekoppelt. Im Rahmen von Praxisforschung gehe ich mit fachlichem Fokus stufenspezifischen bzw. -übergreifenden sowie fachspezifischen und überfachlichen Aspekten sowie deren Zusammenspiel nach (z. B. Feedback: Bader, Berner 2021). Fachbezogene, qualitativ-empirisch fundierte Grundlagenforschung wird mit daran anschließenden Ansätzen forschenden Studierens verbunden. Das im Projekt „Zeichnen – Reden – Zeigen“ (Bader 2019) entwickelte, mehrperspektivische Analyseinstrument zur Untersuchung komplexer Wechselwirkungen in Lehr-Lern-Prozessen lässt sich beispielsweise in der fallbasierten Arbeit mit Studierenden anwenden und weiterentwickeln. Die in Arbeit befindliche Publikation „Wirksamer Kunstunterricht“ (Bader, Schmidt-Wetzel i. V. 2024) greift Erfahrungen von Fachlehrpersonen und Fachdidaktiker/-innen auf, um fachspezifische Unterrichtsqualität(en) zu konkretisieren. An der Schnittstelle zwischen (eigener, fremder) Schulpraxis, Praktikumsbegleitung und fachdidaktischer Lehre bin ich gemeinsam mit Akteur/-innen aus Schule, Studienseminar und Hochschule auf der Suche nach fachlichen und fachdidaktischen Eigenheiten von Unterrichtspraxis und arbeite an einer Konturierung fachspezifischer „Kernpraktiken“ (Fraefel 2019), welche für die Professionalisierung (angehender) (Kunst-)Lehrpersonen wesentlich sind.

Unterrichtsgegenstände und –praxen kanonkritisch in den Blick nehmen

Im Anschluss an die skizzierte medienkritische Perspektive arbeite ich seit 2020 gemeinsam mit Prof. Dr. Magdalena Eckes, Paula-Marie Kanefendt (beide Universität Siegen) und Prof. Dr. Katja Hoffmann (Universität Bielefeld) an „kanonALTERNATIVEN“ in der Kunstpädagogik (Deutsche Forschungsgemeinschaft/DFG-Netzwerk-Antrag 2023). Die Auseinandersetzung mit postkolonialen, kanonkritischen und diversitätssensiblen Perspektiven ist eine wesentliche Grundlage für eine zeitgemäße Lehrentwicklung im Fach Kunst und darüber hinaus. In Vorträgen, Workshops und Artikeln konnten erste Erkenntnisse insbesondere in Auseinandersetzung mit konkreten Fallbeispielen gewonnen werden, die wir nun weiterbearbeiten (z. B. Bader, Eckes, Hoffmann, Kanefendt 2022).

Ein übergreifendes Movens meiner Forschung und Lehre ist das Zusammendenken von Theorie und Praxis sowie die Arbeit an Möglichkeiten der Konkretisierung und Anschaulichkeit.

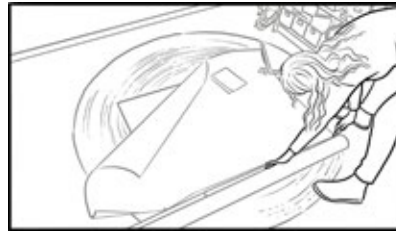


Abb. 1

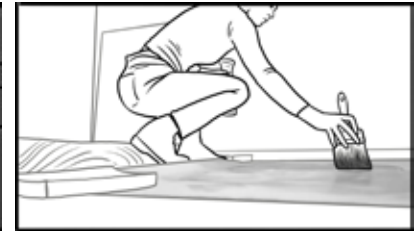


Abb. 2



Abb. 3

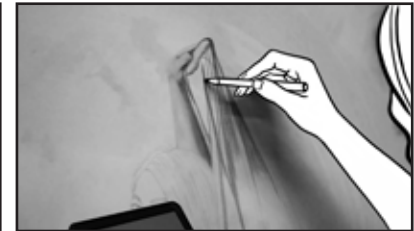


Abb. 4

Abb. 1-4: Zeichnerisch übersetzte Stills aus dem Video „Drawing large scale with charcoal pencils – work in progress“ von C. Renée, digitale Zeichnungen kombiniert mit Videostill-Ausschnitten, N. Bader (2023)

Publikationen

- Bader, N. (2023). Methoden zeichnerischer Übersetzung von Videostills. In: Bader, N., Johns, S., Krauß, L. (Hg.). *How To Arts Education Research? Wissenspraxen zwischen Kunst und Bildung*. kopaed
- Dies. (2022). Charakterdesign in Comics – Zwischen Einfachheit und Differenziertheit. In: *IMAGO. Zeitschrift für Kunstpädagogik*. kopaed, 60-70
- Dies. (2019). Zeichnen – Reden – Zeigen. Wechselwirkungen zwischen Lehr-Lern-Dialogen und gestalterischen Prozessen im Kunstunterricht. kopaed
- Bader, N., Eckes, M., Hoffmann, K., Kanefendt, P. (2022). Was tun mit dem Musikvideo „Apheshit“? Eine kanonreflexive, multiperspektivische Betrachtung ambivalenten Materials. In: *Kulturelle Bildung Online*, <https://doi.org/10.25529/mceh-vj14> [28.06.2023]
- Bader, N., Krinzinger, M., Németh, A. (2022). Mögliches und Unmögliches. In: Aebbersold, U. u. a. (Hg.): *Kunst & Bild. Bildnerisches Gestalten im Zyklus 2 und 3*. hep, 186-197: <https://www.kunstundbild.ch/>
- Bader, N., Karl, N. (2022). time (space) matters: Mediatisierte Zeit(räume) in Tutorial-Videos. In: *Medienpädagogik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 119-54: <https://doi.org/10.21240/mpaed/jb18/2022.02.22.X> [28.06.2023]
- Bader, N., Berner, N. (2021). Feedbackkultur als Aufgabe praxisbezogener Theoriebildung in der Kunstpädagogik. In: *Kulturelle Bildung Online*, <https://doi.org/10.25529/rtm1-9g71> [28.06.2023]
- Bader, N., Schmidt-Wetzel, M. (Hg.) (i. V. 2024). *Wirksamer Kunstunterricht*. Schneider Verlag Hohengehren
- Weiterführender Link: www.nadiabader.ch

Zitierte Quelle

- Fraefel, U. (2019). Zentrale Praktiken des Lehrberufs. Ein pragmatischer Zugang zu professionellem Handeln. In: *R&E-Source Special Issue #15*, ISSN: 2313-1640 (<https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/690> [28.06.2023])



Juniorprofessor
Dr. Martin Schwichow
Institut für Chemie,
Physik, Technik und
ihre Didaktiken

- 2006-2011 Studium der Physik und Geografie für das Lehramt an Gymnasien, Philipps-Universität Marburg
- 2012-2015 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Physikdidaktik am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Kiel
- Dezember 2015 Promotion in Physikdidaktik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- 2016-2017 Lehrer im Vorbereitungsdienst des Landes Berlin
- 2017-2023 Juniorprofessor für Physik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg
- Seit August 2023 W 3-Professor für Physik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule

FÖRDERUNG NATURWISSENSCHAFTLICHER DENK- UND ARBEITSWEISEN

Wesensmerkmal der Naturwissenschaften ist die enge, wechselseitige Beziehung von Theorie und Experiment. In den Naturwissenschaften werden Theorien bevorzugt, die einer umfangreichen experimentellen Überprüfung standhalten. Umgekehrt sind für die Naturwissenschaften jene experimentellen Befunde relevant, deren Ergebnisse sich auf Theorien beziehen oder die zumindest die theoretische Betrachtung eines Phänomens initiieren. Aufgrund der fundamentalen Bedeutung von Experimenten in den Naturwissenschaften ist der Erwerb experimenteller Fähigkeiten und Fertigkeiten ein wesentliches Ziel naturwissenschaftlichen Unterrichts. Darüber hinaus ist die kritisch-reflexive Beziehung von Theorie und Empirie in den Naturwissenschaften auch auf die Prüfung und Bewertung von Argumenten und Belegen bei gesellschaftlichen sowie persönlichen Fragestellungen übertragbar. Entsprechend ausgebildete Kompetenzen haben demnach auch Bedeutung für die Allgemeinbildung, da sie über die Naturwissenschaften hinaus „die Selbsttätigkeit, [die] kritische Erkenntnis-, Urteils- und Handlungsfähigkeit [sowie die] Fähigkeit, aus eigener Initiative weiter zu lernen“ fördern (Klafki 1996). Während die wissenschafts- und bildungstheoretische Bedeutung dieser Denk- und Arbeitsweisen unumstritten ist, zeigt sich jedoch, dass entsprechende Fähigkeiten bei Schüler/-innen oft ungenügend ausgeprägt sind.

In meiner Forschung befasse ich mich daher u. a. mit Methoden zur Förderung naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen, insbesondere experimenteller Kompetenzen im Physikunterricht. Dabei greife ich auf ein breites Spektrum quantitativer Methoden zurück, die neben klassischen inferenzstatistischen Verfahren auch metaanalytische Methoden und latente Modellierungen wie Rasch-Analysen, Latente Klassenanalysen und Strukturgleichungsanalysen umfassen. Im Folgenden stelle ich beispielhaft zwei meiner Forschungsprojekte und deren zentralen Befunde vor.

Interaktion kognitiver Fähigkeiten beim Experimentieren in der Physik (InKoFE)

Ein entscheidendes Kriterium für eine erfolgreiche Förderung experimenteller Kompetenzen ist aufgrund ihrer fächerübergreifenden Bedeutung die Fähigkeit, entsprechende Kompetenzen auf neue Kontexte zu übertragen. Bekannt ist allerdings, dass der experimentelle Kontext, sprich die konkret zu manipulierenden und interpretierenden Variablen, einen starken Einfluss auf die gezeigten Kompetenzen hat. Ein Grund hierfür könnte die bisher nicht näher untersuchte Rolle des Fachwissens der Schülerinnen und Schüler beim Experimentieren sein. Um geeignete Förderstrategien zu entwickeln, welche die Übertragung entsprechender Kompetenzen auf neue Kontexte anregen, erscheint es daher notwendig, den Zusammenhang zwischen experimentellen Kompetenzen und Fachwissen besser zu verstehen. Im Rahmen des von der Baden-Württemberg Stiftung finanzierten Projekts untersuche ich daher in Interventionsstudien, wie sich der Erwerb von Fachwissen und experimentellen Kompetenzen gegenseitig beeinflussen und wie sich beide Konstrukte auf die Transferfähigkeit auswirken. Die Ergebnisse zeigen einen großen Zusammenhang zwischen dem Zuwachs im Fachwissen und dem Zuwachs bei experimentellen Kompetenzen. Allerdings sind auch unter Kontrolle des Fachwissens die Ausprägung der experimentellen Kompetenz im Lernkontext der wichtigste Prädiktor für den Transfer entsprechender Fähigkeiten in neue Kontexte. Dies verdeutlicht einerseits, dass experimentelle Fähigkeiten transferierbar sind und andererseits, dass bei ihrer Förderung eine enge Abstimmung mit dem Fachwissenserwerb erfolgen sollte.

Messung und Förderung der Variablenkontrollstrategie in der Grundschule

Die Befunde zahlreicher Interventionsstudien haben verdeutlicht, dass gewissen Aspekte experimenteller Kompetenzen bereits im Grundschulalter gefördert

werden können. Die existierenden Testinstrumente für diese Altersstufe erlaubten jedoch bisher nur eine Quantifizierung der Kompetenzausprägung und keine Diagnose individueller experimenteller Fehler. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen der Fachrichtung Physik der Hochschule habe ich daher einen Test zur Erfassung experimenteller Fähigkeiten im Grundschulbereich entwickelt. Das Instrument ermöglicht erstmals die systematische Erfassung von Design-Fehlern beim Experimentieren. Dabei handelt es sich um Experimente, die aus unterschiedlichen Gründen keine validen Aussagen über kausale Zusammenhänge zulassen. Neben dem Vergleich von Bedingungen, die sich in mehr als einer unabhängigen Variablen unterscheiden (konfundierte Experimente), gehören auch die Durchführung von Experimenten, die sich in keiner Bedingung unterscheiden (nicht-kontrastive Experimente), Experimente, die nur aus einer Bedingung bestehen

und Experimente, die zwar kontrolliert sind, jedoch die falsche Variable variieren, dazu. Auf Grundlage des Testinstruments gelang es uns, drei Gruppen von Testpersonen zu identifizieren: Schüler/-innen, welche fast konsistent aussagekräftig Experimente planen, solche, welche häufig konfundierte Experimente durchführen und drittens Schüler/-innen, die nicht-kontrastive Experimente bevorzugen. Gerade letztere Gruppe, die ca. 20 % der Testpersonen ausmacht, ist interessant, weil bisherige Interventionen den Lernenden fast ausschließlich vermitteln, dass in einem Experiment nur eine Variable verändert werden darf und alle anderen konstant gehalten werden müssen. Dies scheint für einen Teil der Lernenden jedoch gar nicht das vorherrschende Missverständnis zu sein. Vielmehr scheint die dritte Gruppe nicht zu verstehen, warum in Experimenten überhaupt unterschiedliche Bedingungen miteinander verglichen werden. Des Weiteren

konnten wir zeigen, dass die experimentellen Kompetenzen von Zweitklässler/-innen durch kurze Interventionen, welche die gängigen Design-Fehler adressieren, deutlich gesteigert werden können.

Ausblick

Meine Forschungsergebnisse zeigen, dass die bildungstheoretischen Erwartungen, welche an die Förderung experimenteller Kompetenzen gestellt werden, im Bereich des Möglichen liegen, da entsprechende Fähigkeiten grundsätzlich transferierbar sind. Aktuell befasse ich mich mit der Frage, ob diese Fähigkeiten tatsächlich auch auf gesellschaftliche Fragestellungen wie beispielsweise den Klimawandel übertragen werden können. Ferner konnte ich zeigen, dass ein bisher nicht beachteter experimenteller Design-Fehler gerade im Grundschulbereich stark ausgeprägt ist und daher im Unterricht stärker berücksichtigt werden sollte.

Publikationen

- Brandenburger, M., Salim, C. A., Schwichow, M., Wilbers, J. & Mikelskis-Seifert, S. (2022). Modellierung der Struktur der Variablenkontrollstrategie und Abbildung von Veränderungen in der Grundschule. *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften*, 28(1), 65-1
- Schwichow, M., Brandenburger, M. & Wilbers, J. (2022). Analysis of experimental design errors in elementary school: how do students identify, interpret, and justify controlled and confounded experiments? *International Journal of Science Education*, 1-24
- Schwichow, M., Osterhaus, C. & Edelsbrunner, P.A. (2020). The relation between the control-of-variables strategy and content knowledge in physics in secondary school. *Contemporary Educational Psychology*, 63, 101923
- Nehring, A. & Schwichow, M. (2020). Was ist Wissen, was ist Können? Deutungen des Kompetenzbegriffs und deren psychometrische Konsequenzen im Kontext von Fachwissen und Variablenkontrollstrategie. *ZfDN*. 26, 73–87
- Stender, A., Schwichow, M., Zimmerman, C. & Härtig, H. (2018). Making inquiry-based science learning visible: the influence of CVS and cognitive skills on content knowledge learning in guided inquiry. *International Journal of Science Education*
- Schwichow, M., Croker, S., Zimmerman, C., Höfler, T. & Härtig, H. (2016). Teaching the control-of-variables strategy: A meta-analysis. *Developmental Review*. 39 (1), 37-63
- Schwichow, M., Christoph, S., Boone, W.J. & Härtig, H. (2016). The impact of sub-skills and item content on students' skills with regard to the control-of-variables-strategy. *International Journal of Science Education (IJSE)*. 38 (2), 216-237
- Schwichow, M., Croker, S.; Zimmerman, C. & Härtig, H. (2016). What students learn from hands-on activities. *Journal of Research in Science Teaching (JRST)*. 53 (7), 980-1002

Zitierte Literatur

- Klafki, W. (1996). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*. Beltz

SCHOOL OF EDUCATION FACE



Prof. Dr. Jörg Wittwer
Geschäftsführender
Direktor



Katja Limbächer
Stellvertretende
Geschäftsführung



Silia Fürniss
Projektmanagement

Für die School of Education FACE (SoE FACE) als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Albert-Ludwigs-Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für Musik Freiburg geht mit Ablauf des Jahres 2023 die Projektförderung durch die *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* (QLB) des Bundes dem Ende entgegen. Die Verstetigung der School ist jedoch aufgrund der Grundfinanzierung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) ab dem Jahr 2024 gesichert. Darüber hinaus können durch beim Land eingeworbene kompetitive Mittel weiterhin innovative Impulse in der Freiburger Lehrkräftebildung gesetzt werden. Mit dem Schwerpunkt Evidenzorientierung in der Lehrkräftebildung werden im Rahmen der Kooperation der School wissenschaftlich fundiertes Handeln von Lehrkräften unter Einbezug der Fachwissenschaften erforscht und die Ergebnisse in die Praxis der Lehrkräftebildung eingespeist.

Neben der gemeinsamen Lehre im Rahmen der Lehrkooperation der drei Hochschulen arbeiten unter dem Dach der School auch in diesem Berichtszeitraum wieder die Teilprojekte und Vorhaben, über deren Tätigkeiten exemplarisch berichtet wird.

Studium und Lehre

Das Teilprojekt L1 „Phasenübergreifende Curricula“ hat das Ziel, durch die Abstimmung der Curricula der Hochschulen sowie der Seminare für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Studierende in die Lage zu versetzen, theoretisch-wissenschaftliches Wissen mit schulpraktischen

Erfahrungen zu verbinden, die erfahrene Praxis theoretisch-konzeptuell zu reflektieren und komplexe Handlungsroutrinen systematisch aufzubauen. Im Berichtszeitraum wurde die Verzahnung des Curriculums der Universität mit den Begleitveranstaltungen im Schulpraxissemester optimiert.

Im Teilprojekt L2 „Studienphasenübergreifendes E-Portfolio“ sind fächerverbindende Lernaufgaben und Lernmaterialien für Lehramtsstudierende entwickelt worden. Ergebnisse aus dem Teilprojekt konnten 2022 im Rahmen von Publikationen und auf Fachtagungen veröffentlicht bzw. vorgestellt werden.

Die professionsorientierten Lehrentwicklungsprojekte im Rahmen des Teilprojekts L3 „Professionsorientierte Fachwissenschaft“ in den Fächern Physik, Geschichte, Wirtschaft und Musik wurden im Sommersemester 2022 vorbereitet, im Wintersemester 2022/23 durchgeführt und im Anschluss evaluiert. Die Projektbeschreibungen sowie -evaluationen werden zur Veröffentlichung auf der Website der School vorbereitet. Die ersten Kapitel für den Sammelband zur „Professionsorientierten Fachwissenschaft“, der zum Ende der Projektlaufzeit erscheinen soll, sind erstellt. Kolleg/-innen in den verschiedenen Fächern hielten zudem Vorträge und veröffentlichten Artikel sowie Lehrmaterialien.

Im Rahmen des Projekts „FACE – Berufliches Lehramt“ wurden Erhebungen im Mixed-Methods-Design hinsichtlich Kohärenz und Pro-

fessionsorientierung im gewerblich-technischen Lehramtsstudium sowie in den schulpraktischen Phasen durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in Optimierungsmaßnahmen der Studiengänge sowie in den neu entwickelten berufspraxis-integrierenden Pilotstudiengang ein.

Die „Technik-Erlebniswelt“ (Sekundarstufe I) ist im Wintersemester 2022/23 für Schüler/-innen der Klassenstufe 5 und 6 erstmals angeboten worden und fand rege Beteiligung. Auch die betreuenden Studierenden sahen einen deutlichen Gewinn in der Etablierung eines weiteren außerschulischen Lernortes an der Pädagogischen Hochschule.

Die im Teilprojekt L4 „Inklusion und Umgang mit Heterogenität“ in den Fächern entwickelten kasuistischen Lehrformate zu Inklusion und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) wurden dokumentiert und in Lehrveranstaltungen angewandt. Die Ergebnisse der qualitativen Befragung zu DaZ und Inklusion in den Fächern sind in Veranstaltungen an den Hochschulen (z. B. Tag der Lehre an der Pädagogischen Hochschule) sowie bei einschlägigen Fachkongressen (z. B. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft/DGfE) vorgestellt und publiziert worden. Außerdem wurden hochschuldidaktische Lehr-Lern-Bausteine in das „Basiszertifikat Hochschuldidaktik“ der Pädagogischen Hochschule eingebracht.

Auf Seiten der Universität wurden konzeptuell entwickelte Lehrbausteine zu Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung sowie inklusiver

Fachunterricht (Sport, Mathematik) im kooperativen M.Ed.-Studiengang umgesetzt. Das Lehr-Forschungsprojekt zu inklusiver Unterrichtsentwicklung (FRISBI) wurde mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule und der Universität weitergeführt.

Im Projekt „FACE Beruf“ fanden modulare Erprobungen der sogenannten Querschnittskompetenzen DaZ/DaF sowie Heterogenität/Inklusion statt.

Praxisvernetzung und Weiterbildung

Im Teilprojekt P1 „Professionelle Lerngemeinschaften“ werden Lehrkräfte durch langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Hochschulen darin unterstützt, sich berufsbegleitend weiter zu professionalisieren. Im Berichtszeitraum war die Weiterentwicklung einer digitalen Experimentierumgebung für heterogene Lernsettings ein Arbeitsschwerpunkt. Eine schriftliche Befragung mit Schüler/-innen ist durchgeführt worden, um die Auswahl von pädagogischen Agenten sowie einer Lernumgebung empirisch zu begründen. Die ausgewählten pädagogischen Agenten wurden im Anschluss an die Befragung in die Lernumgebung aufgenommen und führen die Schüler/-innen in der Unterrichtseinheit durch die Lernumgebung. Im Frühsommer erfolgte die Pilotierung mit mehreren sechsten Klassen. Die Ergebnisse wurden auf der Konferenz der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDfCP) vorgestellt und die Rückmeldungen bzw. Ergebnisse in die Lernumgebung eingearbeitet. Das Projekt und die Konzepte sind Studierendengruppen vorgestellt

School of Education FACE

worden und für eine weitere Veröffentlichung in der „Toolbox Primarstufe“ der Joachim Herz Stiftung verschriftlicht. Die Veröffentlichung erfolgte im Frühjahr 2023 in einem praxisorientierten Sammelband. Zudem wurde die Veröffentlichung des validierten Messinstruments zur „Barrierefreiheit in Anleitungen zum Experimentieren“ für eine internationale Publikation vorbereitet.

KeBU – Kompetenzzentrum für empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung

Im Teilprojekt P2 „Wissenschaftliche Weiterbildung Multiplikator*innen/Schulnetzwerk“ sind wieder zahlreiche wissenschaftsbasierte Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten worden.

Die Wirksamkeit der Fortbildungen aus dem Vorjahr wurden im Rahmen von Nacherhebungen empirisch überprüft. Darüber hinaus richtete das Team zusammen mit dem Institut für Mathematische Bildung der Pädagogischen Hochschule eine Online-Tagung aus. Zahlreiche weitere Fortbildungsveranstaltungen der drei Hochschulen wurden beworben und unterstützt. Außerdem ist eine Handreichung für Referent/-innen zu den Gütekriterien von Lehrkräftefortbildungen erstellt worden, die handlungsleitend eingesetzt werden kann.

Im Rahmen der Praxisvernetzung leistete auch das Netzwerk mit den Hochschulpartnerschulen durch intensive Kooperationstätigkeiten wieder einen wichtigen Beitrag. Die Schulen nutzten ein Retreat, um sich über ihre Erfahrungen mit den Angeboten und Maßnahmen der School of Education FACE auszutauschen und Vorschläge zur Weiterführung der Kooperation einzubringen.

Innerhalb des Projektes „FACE – Berufliches Lehramt“ ist die Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg (Berufliche Schulen) intensiviert worden und es wurden fachdidaktische Anpassungen vorgenommen.

Bildungs- und Unterrichtsforschung

KeBu, der Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung in der SoE FACE, richtete die erste „FACE Lecture: Bildung – Forschung – Gesellschaft“ aus. Die FACE Lectures bilden einen Rahmen für den Diskurs über Bildungsforschung und ihre gesellschaftliche Relevanz. Renommierete Forscher/-innen stellen ihre Arbeit und ihre Überlegungen zur Diskussion und führen einen interdisziplinären Dialog. Prof. Dr. Frank Fischer (LMU München) sprach am 22. November 2022 zum Thema „Förderung des wissenschaftlichen Denkens und Argumentierens – Simulationsbasiertes Lernen in der Lehrer- und Mediziner/-innenbildung“ und kam in einem anschließenden Roundtable ins Gespräch mit zahlreichen Freiburger Kolleg/-innen.

Die SoE FACE stellte gemeinsam mit anderen baden-württembergischen Hochschulen erfolgreich Anträge beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf Einrichtung von Kompetenzzentren für digitale Lehrkräftefortbildung. Hierzu zählen das Projekt „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener, digital gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung“ (MINT-ProNeD) und

das Projekt „Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, handlungsbezogener, digitaler Innovationen in der Lehrpersonenbildung in Kunst, Musik und Sport“ (KuMuS-ProNeD).

Internationalisierung

Zusammen mit Akteur/-innen von sieben europäischen Hochschulen diskutieren im Projekt „Coherence in European Teacher Education“ (ConnEcTEd) Wissenschaftler/-innen der Pädagogischen Hochschule und der Universität unter dem Dach der SoE FACE Ansätze zur Stärkung der Kohärenz in den lehrkräftebildenden Studiengängen. Um kohärente Curricula oder Module im Rahmen des Lehramtsstudiums entwickeln zu können, wird dieses Prinzip und seine Umsetzung in anderen Staaten und Bildungssystemen analysiert und verglichen. Im Jahr 2022 fand ein Austauschtreffen des ConnEcTEd-Teams mit Wissenschaftler/-innen aus Deutschland, Finnland, Norwegen und Kroatien in Freiburg statt.

Unterstützungsstrukturen

Im Rahmen des Mentorings der SoE FACE wurde 2022/23 an der Universität und für Studierende der kooperierenden Hochschulen ein erweitertes Rahmenprogramm angeboten. Beispielhafte Veranstaltungsformate waren die Auftaktveranstaltung, Workshops sowie Kamingsgespräche mit Expert/-innen, z. B. zum Thema „Resilienz und Persönlichkeitsentwicklung“ in der Schule. Nach mehrmonatiger Pause konnte auch das „Mentoring-Kaskadenmodell FACE-Beruf“ an der Pädagogischen Hochschule erfolgreich fortgesetzt werden.

Neben der Website www.face-freiburg.de und dem FACE-Newsletter steht mit dem Instagram-Account @face_freiburg seit September 2022 ein weiterer Kanal der Öffentlichkeitsarbeit der School zur Verfügung und wird regelmäßig bespielt. Auch im „Beruflichen Lehramt“ wurde der Instagram-Kanal @ingpaed_phfreiburg mit zahlreichen informativen Posts für Studierende gefüllt.

Im Rahmen der gemeinsamen Studierendenverwaltung wurden die Webservices zur Immatrikulation Studierender an der Partnerhochschule weiterentwickelt und die Studierendenverwaltung über HISinOne (Hochschul-Informationssystem eG) für weitere Statusgruppen optimiert.

FAKULTÄT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr.
Wolfram Rollett
Dekan der Fakultät I



Das Berichtsjahr 2022/23 war durch die Vorbereitung der neu einzuführenden Studiengänge für Sonderpädagogik und die Rekrutierung des dafür benötigten Personals geprägt. Trotz der Kurzfristigkeit, mit der sich diese große Aufgabe stellte, blicken wir als Fakultät auf eine sehr erfolgreiche Entwicklungsarbeit zurück. Viele Mitglieder unserer Fakultät haben sich maßgeblich in die zentral gesteuerten Prozesse eingebracht. Gleichzeitig galt es in dieser Zeit, den Schaden, den der Cyberangriff im letzten Jahr mit sich gebracht hat, aufzuarbeiten und ein weiteres Semester unter Bedingungen einer Pandemie zu bestehen. Wie der Bericht der Institute belegt, ist es der Fakultät trotzdem gut gelungen, ihre erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Institutsübergreifende Zusammenarbeit

Unter Federführung von Dr. Verena Bodenbender (Akademisches Auslandsamt) und unter Beteiligung von Mitgliedern des Instituts für Erziehungswissenschaft (Prof. Dr. Thomas Fuhr, Prof. Dr. Wolfram Rollett) und des Instituts für Soziologie (Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Prof. Dr. Albert Scherr) wurde der in der Förderlinie „Mobility of higher education students and staff supported by external policy funds“ gestellte Erasmus+-Antrag bewilligt. Kooperationspartner sind vier Universitäten aus der Region Sub-Sahara Afrika: University of Namibia, University of the Free State, St. Augustine University of Tanzania und Obafemi Awolowo University. Die Antragstellung ermöglicht die Finanzierung wechselseitiger Aufenthalte von Studierenden und Mitarbeitenden.

Institut für Erziehungswissenschaft

Vertr.-Prof. Dr. Vasileios Symeonidis hat das Projekt „Virtual Collaboration in European Teacher Education“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung/BMBF) eingeworben. Im Rahmen des Projekts tauschen sich angehende Lehrer/-innen unserer Hochschule und der Aix Marseille Universität in Virtual-Exchange-Formaten über ihre Erfahrungen mit den Bildungssystemen ihrer Länder aus.

Prof. Dr. Torsten Eckermann wurde im September 2022 in das Evaluationsteam des baden-württembergischen Schulversuchs „Lernförderliche Leistungsrückmeldung in der Grundschule“ aufgenommen. Gemeinsam mit Kolleg/-innen des Instituts für Bildungsanalyse Baden-Württemberg (Prof. Dr. Benjamin Fauth, Dr. Evelin Ruth-Herbein, Dr. Juliane Rutsch) und der Eberhard Karls Universität Tübingen (Prof. Dr. Thorsten Bohl, Jun.-Prof. Dr. Nicolas Hübner) wird in einer Längsschnittstudie (2022-2025) untersucht, wie sich das Aussetzen klassischer Ziffernzensuren auf Motivation und Leistungen von Grundschüler/-innen auswirkt.

Im Juli 2023 endeten die Teilprojekte des Forschungs- und Nachwuchskollegs „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften“ (DiaKom; Leitung: Prof. Dr. Timo Leuders, Jun.-Prof. Dr. Katharina Loibl und Prof. Dr. Tobias Dörfler, PH Heidelberg). Mit vielen Publikationen und abgeschlossenen Promotionen blickt das Kolleg auf sechs erfolgreiche Jahre zurück. Das Institut für Erziehungswissenschaft war an der Kollegleitung und bei insgesamt acht Teilprojekten beteiligt.

Das von einem interdisziplinären Team der Hochschule erfolgreich eingeworbene Drittmittelprojekt „Coherence in European Teacher Education“ (ConnEcTEd, Förderung: Erasmus+) kam im September 2023 mit einer „Final Conference“ zu einem erfolgreichen Abschluss. Unter unserer Koordination haben acht europäische Hochschulen in dem Projekt zum Thema Kohärenz in der europäischen Lehrkräfteausbildung gearbeitet.

Im April 2023 fand unter dem Titel „Ethnography and Emotion“ die 10. Rethinking Educational Ethnography Conference statt. (S. 18).

Prof. Dr. Franziska Cohen hat auf dem Kongress der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) ein Invited Symposium der Special Interest Group „Learning and Development in Early Childhood“ zum Thema „From Access to Impact: A Quality Perspective on Early Childhood Digital Education“ geleitet.

Im Juni 2023 hat Katharina Loibl das Tenure-Track-Verfahren nach W3 erfolgreich abgeschlossen und ist weiter in das Direktorium des neu gegründeten Zentrums CIRDE (Center for Interdisciplinary Research on Digital Education) gewählt worden.

Dr. Wiebke Scharathow wurde im Mai 2023 zur Ansprechperson für Antidiskriminierung der Hochschule ernannt.

Die Akkreditierungen der Bachelorstudiengänge Erziehungswissenschaft und Kindheitspädagogik sind erfolgreich abgeschlossen.

Institut für Psychologie

Zum August 2023 wechselte Katharina Loibl vom Institut für Erziehungswissenschaft in das Institut für Psychologie, wo sie die Abteilung für Interdisziplinäre Lehr-Lern-Forschung leitet.

Sabine Peucker wurden zentrale Managementaufgaben im Rahmen der Entwicklung und Einrichtung der neuen Lehramtsstudiengänge für Sonderpädagogik übertragen.

Institut für Soziologie

Das Institut hat im Berichtszeitraum eine Reihe von nationalen und internationalen Tagungen veranstaltet. Albert Scherr und Helen Breit organisierten die Tagung „Stadien in Regenbogenfarben?! Fußball zwischen Symbolpolitik, gesellschaftspolitischem Auftrag und Organisationsentwicklung“ (Finanzierung: Magnus-Hirschfeld-Stiftung). Zudem wurde gemeinsam mit der School of Education der University of Namibia (UNAM) eine dreitägige internationale Konferenz (29.09.-01.10.2022) abgehalten, die im Zusammenhang mit dem vom Landesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) finanzierten Projekt „Drei Meilensteine“ stand. Der Titel der Tagung lautete „Towards Humanising the Future. Justice in the Shadow of Colonialism. A transformative Learning Approach“. Die Tagungsleitung hatten Uwe Bittlingmayer und Stefanie Harsch inne.

Das Institut für Soziologie kann zudem auf eine Vielzahl an nationalen und internationalen Forschungsaktivitäten verweisen: Prof. Dr. Katja



www.face-freiburg.de/
connected/

Tagungen

www.ph-freiburg.de/
soziologie/veranstaltungen

Scharenberg warb erfolgreich das Projekt „Sprache, Interaktion und Inklusion im Unterricht an Gemeinschaftsschulen“ (SPRING) ein, das durch die Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Eliteprogramms für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden gefördert und in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Pfeiffer (Universität Potsdam) durchgeführt wird. Des Weiteren wurde das durch die interne Forschungsförderung finanziell unterstützte Projekt „Geschlechter- und Diversitätskompetenz von Sportlehrkräften in der Sek. I“ unter der Leitung von Prof. Dr. Gabriele Sobiech begonnen.

Gestartet wurde das Forschungsprojekt M-POHL (Aktionsnetzwerk zur Messung von Gesundheitskompetenz) der Weltgesundheitsorganisation (WHO), das in Kooperation mit der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG), der Universität Bielefeld, der Hertie School Berlin und dem Uniklinikum Freiburg durchgeführt wird (Projektleitung: Uwe Bittlingmayer, Projektkoordination: Dr. Zeynep Islertas).

Im Nachgang des Verbund-Projektes „Schule tatsächlich inklusiv“ (2018-2021; Verbundleitung: Uwe Bittlingmayer, Projektkoordination: Dipl.-Pol. Jürgen Gerdes) wurde eine im Projekt entwickelte mehrtägige Lehrkräftefortbildung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), Arbeitsfeld Sonderpädagogik, Regionalstelle Freiburg und dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Freiburg, Bereich Lernen und dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum

(SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung durchgeführt und seitdem als Fortbildung regulär verankert.

Im Oktober 2022 wurde Katja Scharenberg in das Direktorium der School of Education FACE berufen und ist dort für die Handlungsfelder „Bildungs- und Unterrichtsforschung“ sowie „Studium und Lehre“ verantwortlich.

Albert Scherr führte einen Lehr- und Forschungsaufenthalt an der University of the Free State in Südafrika durch. Dabei wurde ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, welches Grundlage einer längerfristigen Kooperation sein soll.

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule Freiburg erhalten bzw. angenommen

- Prof. Dr. Traugott Böttinger, 04/2023
Sonderpädagogik (W 3)
- Prof. Dr. Katharina Loibl, 05/2023
Interdisziplinäre Lehr-Lern-Forschung (W 3)
- Prof. Dr. Vanessa A. Völlinger, 06/2023
Pädagogische Psychologie (W 3)

Rufe

an eine andere Hochschule erhalten bzw. angenommen

- Prof. Dr. Katja Scharenberg, 10/2022
Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik/
Erziehungs- und Sozialisationsforschung an
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Ausgeschieden (Ruhestand)

- Prof. Dr. Thomas Fuhr, 09/2023
Erziehungswissenschaft

Verstorben

- Prof. Dr. Edmund Kösel, 05/2023
Erziehungswissenschaft

Abgeschlossene Promotionen

- Urs Oberthaler, Dr. phil.
„Professionelles Lernen in der Praxis: Erkenntnisse zum Beitrag von Lesson Study an die Lehrer/-innenbildung“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Katrin Kraus, Universität Zürich
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr
- Markus Textor, Dr. phil.
„Racial Profiling und Polizeigewalt. Erfahrungen, Handlungsfähigkeiten und Widerstand jugendlicher Betroffener“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Christine Riegel
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Claus Melter, Hochschule Bielefeld
- Fabienne Rotzetter, Dr. phil.
„Soziale Unsicherheit. Auswirkungen ablehnender Rentenentscheide auf die Biographien von Betroffenen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Daniel Gredig, Fachhochschule Nordwestschweiz
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
- Amelie Hirsch, Dr. phil.
„Die Entwicklung des akademischen Selbstkonzepts und der Lernzielorientierung von Schüler*innen im Verlauf der Sekundarstufe I an Ganztagschulen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Wolfram Rollett
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katja Scharenberg

Fakultät für Bildungswissenschaften

- **Jasmin Kiekert, Dr. phil.**
„24 Stunden-Betreuung in der häuslichen Pflege. Eine multiperspektivische Analyse“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Christine Riegel
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Nausikaa Schirilla, Katholische Hochschule Freiburg
- **Thomas Leitgeb, Dr. phil.**
„Computational Thinking mit Educational Robotics wirksam in der Schule implementieren“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Wolfram Rollett
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Katja Scharenberg

Neu berufene Professor/-innen



Prof. Dr. Traugott Böttinger studierte Erziehungswissenschaft (Diplom-Pädagogik) sowie Lehramt für Sonderpädagogik (Fachrichtung Lernen mit den Fächern Deutsch, Geschichte und evangelische Religion) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Von 2013 bis 2015 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pädagogik bei Lernbeeinträchtigung am Institut für Sonderpädagogik der Universität Würzburg und promovierte dort 2015 zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen sonderpädagogischer Förderung unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunkts Lernen“.

Nach seinem Referendariat für das Lehramt für Sonderpädagogik arbeitete er als Studienrat im Förderschuldienst. Zudem war er in dieser Zeit als Lehrbeauftragter an der Universität Würzburg tätig.

Von 2019 bis August 2022 hatte er eine Juniorprofessur für Inklusion und Heterogenität in der Grundschule an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd inne.

In Forschung und Lehre beschäftigt sich Traugott Böttinger mit Fragen inklusiver Bildung und der Gestaltung inklusiven Unterrichts, mit digital-inklusivem Lernen sowie mit Themen der Lehrkräfteprofessionalisierung und rekonstruktiven Ansätzen der Inklusionsforschung. Seit September 2023 hat Traugott Böttinger eine Professur für Sonderpädagogik mit Schwerpunkt inklusiver Bildungsangebote am Institut für Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.



**Prof. Dr.
Katharina Loibl**

studierte Psychologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Von 2010 bis 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie am Institut für Erziehungs-

wissenschaft der Ruhr-Universität Bochum und absolvierte Forschungsaufenthalte am Learning Science Lab am National Institute of Education in Singapur, an der Carl Wieman Science Education Initiative der University of British Columbia in Vancouver, dem London Knowledge Lab der University of London und dem Center for Teaching, Learning and Technology der University of British Columbia.

2013 promovierte sie an der Ruhr-Universität Bochum mit einer Arbeit zu den Wirkmechanismen von Lernansätzen, in denen der Instruktion durch die Lehrperson eine eigenständige Problemlösephase vorausgeht. Für ihre Arbeit erhielt sie mehrere Auszeichnungen.

Von 2014 bis 2017 arbeitete Katharina Loibl als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mathematische Bildung und ab August 2017 als Juniorprofessorin für Interdisziplinäre Lehr-Lern-Forschung am Institut für Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

In ihren Forschungsarbeiten untersucht sie in interdisziplinären Teams kognitive Lernmechanismen verschiedener Instruktionsdesigns in digitalen und analogen Settings sowie das diagnostische Denken und Handeln von Lehrkräften.

Katharina Loibl war bzw. ist im Leitungsteam des Forschungs- und Nachwuchskollegs „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften: Einflüsse, Struktur

und Förderung“ (DiaKom) und „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL) sowie des intern geförderten Kollegs „Heterogenität: effektive Lernsettings und Professionalität an Schulen“ (HeLPS). Seit dem Sommersemester 2021 ist sie Ko-Sprecherin des Kompetenzverbands empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU). Zudem ist sie im Gründungsdirektorium des Center for Interdisciplinary Research on Digital Education (CIRDE).

Seit August 2023 hat Katharina Loibl eine Professur für Interdisziplinäre Lehr-Lern-Forschung am Institut für Psychologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.

Fakultät für Bildungswissenschaften

Neu berufene
Professor/-innen



**Prof. Dr.
Vanessa A. Völlinger**

studierte an der Justus-Liebig-Universität Gießen Psychologie mit dem Nebenfach Erziehungswissenschaft. Von 2007 bis 2010 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Pädagogischen

Psychologie der Universität Gießen im Arbeitsbereich Pädagogisch-Psychologische Interventionsforschung tätig und wirkte in verschiedenen Projekten zur Förderung von Lesekompetenzen mit.

2010 schloss sie ihre Promotion zum Thema „Förderung des Leseverständnisses mit Methoden des reziproken Lehrens: Effekte Unterrichtsintegrierter Trainings für Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse“ ab und war im Anschluss von 2011 bis 2023 als akademische Rätin an der Universität Gießen beschäftigt.

An der Technischen Universität Dortmund vertrat sie von 2019 bis 2021 die Professur für Rehabilitationspsychologie – Psychologische Diagnostik an der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Erforschung und Implementation von Trainings zur Förderung von Lesekompetenzen sowie der Gestaltung lernwirksamen Unterrichts durch peer-gestütztes und kooperatives Lernen.

Seit September 2023 ist sie Professorin für Pädagogische Psychologie, Schwerpunkt Diagnostik, Förderung und Klinische Psychologie am Institut für Psychologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



Kuppeldach, Treppenhaus Aula

FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Olivier Mentz
Dekan der Fakultät II

Foto: Iris Maria Maurer



Personalia

Martin Bruno Schmid (Institut der Bildenden Künste) errang in zwei Kunst-am-Bau-Wettbewerben zur Neugestaltung der Friedenskirche in Baden-Baden sowie der Neugestaltung der Kirche St. Ulrich in Stuttgart jeweils den ersten Preis.

Dr. Hannah Berner (Institut für deutsche Sprache und Literatur/IdSL) wurde mit Anna-Maria Wenzel-Elben (Universität Stuttgart) für ein Tandem-Fellowship für Lehrinnovationen und Unterstützungsangebote in der digitalen Hochschullehre des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) und des Stifterverbandes ausgewählt. Vom 01.01.-30.11.2023 entwickelten sie einen interdisziplinären Online-Selbstlernkurs zum Thema „Kritisches Denken und Argumentieren an Hochschulen“. Der Online-Kurs ist über das ZOERR (Zentrales Open Educational Resources Repository der Hochschulen in Baden-Württemberg) zugänglich. Das Projekt war am Schreibzentrum der Hochschule assoziiert.

Am 9. Februar 2023 verabschiedeten die Hochschule und das Institut der Bildenden Künste Prof. Dr. Michael Klant. Nach der „last lecture“ seiner geradezu legendären donnerstagabendlichen Kunstgeschichtsvorlesung zeigten alle Hauptamtlichen und Lehrbeauftragten des Fachs ihren selbst gedrehten Film „Tableaux“ – ein humorvoller Ausblick in die Zukunft einer „Kunstgeschichte 2.0“.

Am 20. Juli 2023 wurde Prof. Dr. Gabriele Kniffka (IdSL) ebenfalls mit einem berührenden Festakt

in den Ruhestand verabschiedet. Zahlreiche Mitstreiter und Mitstreiterinnen zeigten ein rundes Programm, das um ihre Abschiedsvorlesung gerankt war.

Lehre

Im Wintersemester 2022/23 wurde eine hybride Vortragsreihe mit dem Titel „Didaktik Deutsch als Fremdsprache: Beiträge aus Wissenschaft und Praxis“ angeboten, an der auch internationale Studierende und Promovierende teilgenommen haben. Beitragende waren renommierte Wissenschaftler/-innen wie Prof. Dr. Karen Schramm (Universität Wien), Prof. Dr. Olaf Bärenfänger (Universität Leipzig) oder Prof. Dr. Michael Schart (Universität Jena).

Im Rahmen der Vorlesungsreihe „Aus erster Hand – Lernen von Kunst- und Medienschaffenden“ luden Dr. Lisa König und Prof. Dr. Jan M. Boelmann (beide IdSL) im Wintersemester 2022/23 renommierte Akteur/-innen aus dem Bereich der Kinderliteratur und Kindermedien zu Lesungen und Expert/-innengesprächen an unsere Hochschule ein. In dem eineinhalbstündigen digitalen Format wurden Fragen der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur und ihrer Medien erörtert.

Im Studienjahr 2022/23 startete das fächerübergreifende Projekt „Fachdidaktik meets Unterrichtspraxis“ (Jun.-Prof. Dr. Nadja Wulff, Jun.-Prof. Dr. Martin Schwichow), in dem das Ziel verfolgt wird, Lehramtsstudierende des Faches Physik auf den professionellen Umgang mit der Sprache des Fachunterrichts vorzubereiten.

Im November 2022 fand erstmals eine interreligiöse Israel-Exkursion in Verantwortung des Instituts der Theologien statt. Sieben christliche und sieben muslimische Theologiestudierende und ihre Dozierenden kamen mit intensiven Erlebnissen und Eindrücken sowie neuen Freundschaften zurück, die ihre Wahrnehmung der Aufgabe interreligiöser Bildung nachhaltig prägen werden.

Die Entwicklung des Spiralcurriculums „Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium“ (Förderprogramm „Lernrückstände“) wurde zum Ende des Jahres 2022 abgeschlossen. Hannah Berner hat mit Unterstützung von Dr. Barbara Geist einen Kurs auf der Lernplattform ILIAS mit Materialien zum wissenschaftlichen Lesen, Schreiben und Sprechen erstellt. Das Angebot richtet sich an Lehramtsstudierende. Aktuell hat der ILIAS-Kurs 442 Mitglieder.

Das Institut der Künste veranstaltete vom 22.-26.03.2023 nach der Corona-Pause erstmals wieder eine Atelier-Exkursion, dieses Mal in die Landesakademie Bad Rotenfels. Die vielfältigen Ateliers und Werkstätten des Schlosses nutzten Studierende und Dozierende, um an ihren Projekten zu arbeiten und in allabendlichen Bildbesprechungen über die entstandenen Arbeiten zu diskutieren. Die Exkursion fand zusammen mit dem Institut der Bildenden Künste der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt.

Kultur

Im November 2022 wurde von Prof. Dr. Olivier Mentz und Lisa König gemeinsam mit Cornelia

Funke und dem Dressler Verlag der *Claras Preis* ins Leben gerufen. Der Preis richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, die Lust haben, selbst literarisch aktiv zu werden und ihre Ideen in einer Kurzgeschichte umzusetzen. Bis Ende März 2023 waren fast 300 Einreichungen eingegangen. Die Gewinner/-innen wurden am 30.09.2023 in Hamburg gekürt und dürfen sich auf ein Schreibatelier mit Cornelia Funke sowie die Veröffentlichung ihrer Geschichte freuen.

Am 13.06.2023 wurde im Institut der Bildenden Künste die Ausstellung „Klare Kante“ mit Arbeiten aus den künstlerischen Konzeptionsseminaren eröffnet. Hier zeigten die Studierenden die vielfältigen und multimedialen Ergebnisse ihrer künstlerischen Projekte.

Das diesjährige Inszenierungsprojekt der Studierenden des Erweiterungsfaches Theater setzte sich mit einem Jugendbuchklassiker auseinander. Ziel des mehrphasigen Arbeitsprozesses war es, einen Kinder- und Jugendroman für zwei unterschiedliche Altersgruppen auf die Bühne zu bringen. Das Ensemble wählte dafür Michael Endes vor genau 50 Jahren veröffentlichten Roman „Momo“, weil dieser sowohl für Kinder im Grundschulalter als auch für Schüler/-innen in der Sekundarstufe I lebensweltliche Anknüpfungspunkte und literarischen Genuss bietet. Die Bühnenadaptation erfolgte während einer intensiven Schreibklausur außerhalb Freiburgs, bei der sich die Studierenden die Grundlagen szenischen Schreibens in Theorie und Praxis aneigneten und zwei verschiedene Bühnenfassungen (eine für

ein junges Grundschulpublikum, eine für ein jugendliches Sekundarstufenpublikum) erstellen. Diese wurden im Sommersemester vom Ensemble inszeniert und sowohl vor anderen Studierenden als auch den intendierten Zielgruppen erfolgreich aufgeführt.

Internationales

Im Rahmen des EU-Projekts „Sharing Worldviews“ fand am 15.05.2023 unter inhaltlicher und organisatorischer Federführung des Instituts der Theologien ein internationaler digitaler Studientag zum Thema „Krieg und Frieden“ statt. Knapp 100 Studierende und acht Dozierende der Universität Ankara, der Bar-Ilan-Universität Ramat-Gan bei Tel Aviv sowie der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems und der Pädagogischen Hochschule Freiburg diskutierten das höchst aktuelle Thema leidenschaftlich aus jüdischer, islamischer, katholischer, protestantischer und ethischer Perspektive.

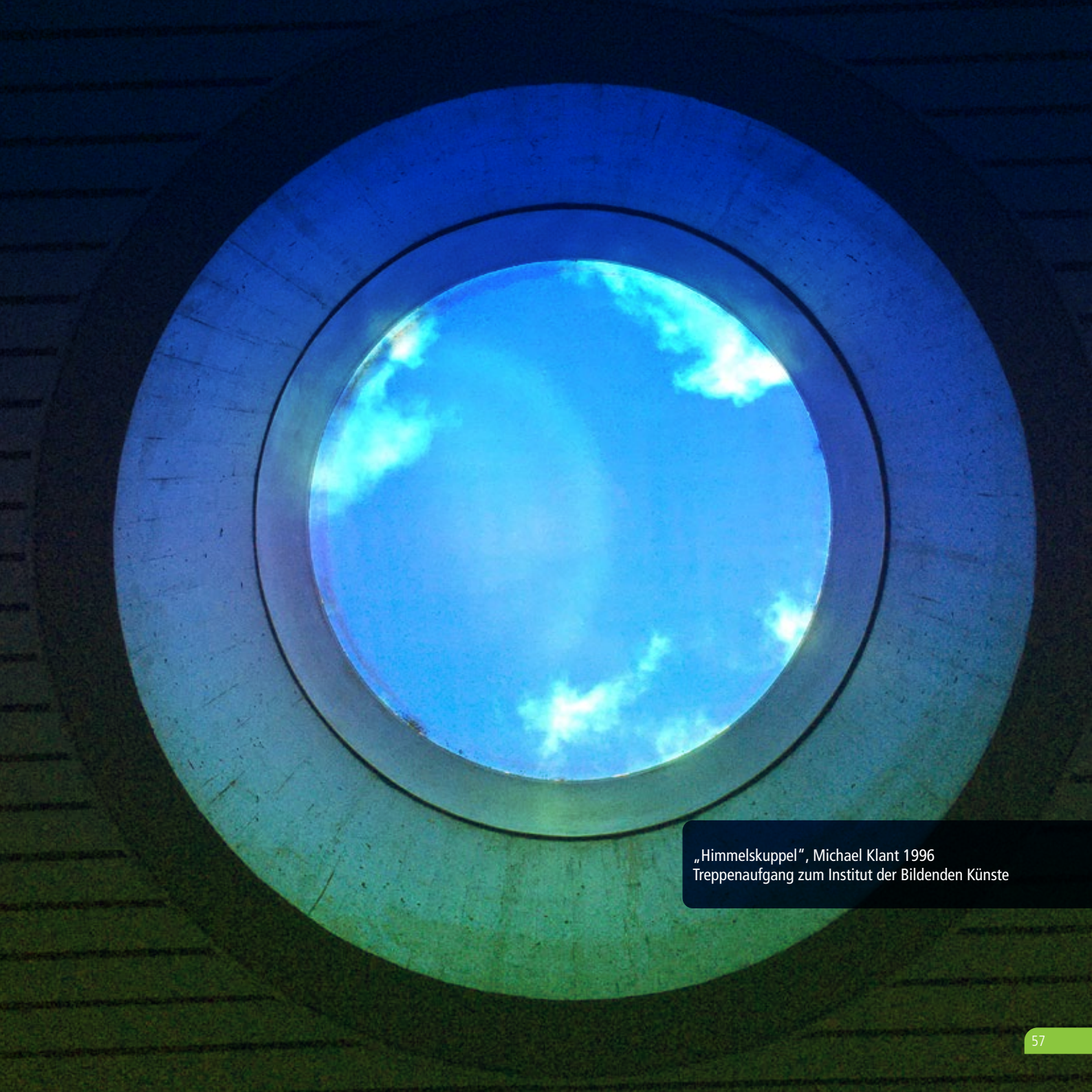
Im Rahmen der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) geförderten Germanistischen Institutspartnerschaft mit der German Jordanian University (GJU) in Amman konnte im akademischen Jahr 2022/23 die International Graduate School German as a Foreign Language als gemeinsames Joint-PhD-Programm unserer Hochschule und der GJU erfolgreich eingerichtet werden (Leitung: Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydın). Im Joint-Programm wurden sechs Doktorand/-innen angenommen, die über ein DAAD-Stipendium gefördert werden.

Franziska Trischler besuchte die Fakultät für Lehrerbildung der Universität Zagreb im Rahmen einer *Erasmus Teaching Mobility*. Neben Unterricht vor Ort wird das Ziel verfolgt, in den nächsten Jahren ein gemeinsames Virtual Exchange Projekt zu realisieren.

Prof. Dr. Mariane Gazaille, Institutsleiterin am Département des langues modernes et traduction an der Université du Québec à Trois-Rivières, war vom 03.-15.06.2023 als Gastdozentin zu Besuch an unserer Hochschule. In dieser Zeit hielt sie Vorträge zu folgenden Themen: Québécois Französisch, Aktuelle Fragen und Tendenzen in der kanadischen Fremdsprachendidaktik, Non-verbale Kommunikation im Fremdsprachenunterricht. Sie führte außerdem eine Erhebung an den Instituten für Romanistik und Anglistik zu Überzeugungen und beruflichen Verortungen angehender Fremdsprachenlehrkräfte durch. Hierzu ist eine gemeinsame Publikation mit Nina Kulovics geplant, die seit 2020 auch einen Virtual Exchange mit den Universitäten Laval und Québec à Trois-Rivières durchführt. Zudem hielt Mariane Gazaille am 13.06.2023 einen Gastvortrag in französischer Sprache zum Thema „Le Québécois: une langue, une identité!“. Das Akademische Auslandsamt und das Institut für Romanistik werden auch weiterhin eng mit der Partneruniversität du Québec à Trois-Rivières kooperieren.

Projekte und Tagungen

Das kooperative Promotionskolleg „Versorgungsforschung: Health Equity“ von der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, der Katholischen



„Himmelskuppel“, Michael Klant 1996
Treppenaufgang zum Institut der Bildenden Künste

und der Evangelischen Hochschule Freiburg wurde vom MWK bewilligt. Dr. habil. Simone Amorocho (IdSL) wird Promotionsprojekte betreuen, die sich mit der Verbesserung der Health Equity von Personen mit eingeschränkten sprachlichen Ressourcen im Deutschen beschäftigen.

Ein in Kooperation mit dem Herder-Institut der Universität Leipzig beantragtes Projekt wurde vom DAAD bewilligt (Gabriele Kniffka, IdSL): die Entwicklung des Moduls 11 „Testen und Prüfen“ im Rahmen des Projekts Dhoch3. Dhoch3 unterstützt mit Online-Studienmodulen die Ausbildung künftiger Deutschlehrer/-innen an Hochschulen im Ausland.

Seit April 2023 unterhält das Institut für deutsche Sprache und Literatur eine Kooperation mit dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald in Form einer Bildungsoffensive für Familien. Hierzu bildet Prof. Dr. Petra Gretsch in einer Qualifizierung Studierende weiter, die in Unterkünften für Geflüchtete parallel mit den Kindern (Brückenvorbereitung für die Schule) und den Eltern (Sprach- und Kulturangebote) arbeiten. Gestartet ist das Projekt in den Unterkünften in Breisach und Gundelfingen; im Juni sind Bötzingen und Bad Krozingen hinzugekommen. Zusammen mit der Bildungsoffensive an den Grundschulen des Landkreises wird mit dieser Initiative ein weiterer Teilbereich der Literacy-Förderung abgedeckt.

Die Abteilung Katholische Theologie veranstaltete am 23.05.2023 in Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde und der Katholischen

Akademie ein Podium zur Zukunft des Religionsunterrichts angesichts der steigenden Zahl religiös ungebundener Schüler/-innen. Moderiert von Studierenden diskutierten Vertreter/-innen aus Kirchenleitung, Politik, Verband Bildung und Erziehung (VBE) und der Praxis.

Vom 26.-29.09.2023 fand unter der Hauptverantwortung von Olivier Mentz und Prof. Dr. Thomas Raith der 30. Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung statt. Mehr als 500 Teilnehmende, vorrangig aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland, aber auch darüber hinaus, fanden sich an unserer Hochschule ein, um drei Tage lang aus sehr unterschiedlichen Perspektiven über „Grenzen – Grenzräume – Entgrenzungen“ zu diskutieren. Neben einer Podiumsdiskussion zum Thema „Herausforderungen in der Fremdsprachenlehr- und -lernforschung“ war ein besonderes Highlight der Vortrag von Dr. Kristina Kallas, estnische Bildungs- und Wissenschaftsministerin, zu Identitäten und Sprachenkonflikten in Estland und inwieweit Bildung alle Minderheitensprachenprobleme beheben kann.

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen:

- **Jun.-Prof. Dr. Johannes Treß**, 05/2023
Musik und ihre Didaktik (W 1)

Ausgeschieden (Ruhestand)

- **Prof. Dr. Isabelle Mordellet**, 10/2022
Romanistik
- **Prof. Dr. Michael Klant**, 03/2023
Kunst
- **Prof. Dr. Gabriele Kniffka**, 08/2023
Deutsch

Abgeschlossene Promotionen

- **Markus Cslovjecsek**, Dr. paed.
„Schulmusik für alle? Eine explorative Mixed-Methods-Studie zu Überzeugungen bezüglich der Begründung obligatorischen Unterrichts im Schulfach Musik“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Georg Brunner
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Gabriele Schellbert, Universität Passau
- **Eva Netz**, Dr. phil.
„Mehrsprachigkeitsdidaktik in der sprachpraktischen Ausbildung angehender Spanischlehrkräfte. Eine empirische Untersuchung am Beispiel des Subjuntivo“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Isabelle Mordellet
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Rolf Kailuweit, Universität Düsseldorf

Neu berufene Professor/-innen



**Jun.-Prof. Dr.
Johannes Treß**

studierte Schulmusik und Verbreitungsfach Jazz- und Populärmusik (Hauptfach Saxophon) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. Nach dem Referendariat mit anschlie-

ßender Schultätigkeit als Gymnasiallehrer zwischen 2013 und 2016 arbeitete er von 2016 bis 2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Musik der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Rahmen des Verbundprojektes „Kooperative MusiklehrerInnenbildung Freiburg“.

Seine in diesem Rahmen entstandene Dissertation mit dem Titel „Zwischen Distanzierung und Kollektivierung – Gruppenimprovisation im Musikunterricht initiieren und rekonstruieren“ erschien 2022.

Nach erneuter Musiklehrertätigkeit von 2021 bis 2022 an einem Freiburger Gymnasium folgte er dem Ruf der Pädagogischen Hochschule auf eine W 1-Tenure-Track-Professur für Musik und ihre Didaktik.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der rekonstruktiven Unterrichtsforschung, der Rekonstruktion musikalischer Interaktion sowie in der Forschung zu postdigitalen Musiktechnologien. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist Johannes Treß als freischaffender Composer-Performer auf Bühnen im In- und Ausland tätig.



Treppenaufgang, Kollegengebäude 5

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN UND TECHNIK

Prof. Dr. Gregor C. Falk
Dekan der Fakultät III



Thematisch bildeten im vergangenen Jahr die Bereiche Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und das digitale Lehren und Lernen Schwerpunkte, sowohl im Bereich der Hochschullehre als auch im Forschungskontext. Entsprechend steht der konsequente Ausbau digitaler Lehr- und Lernformate, der sich in verschiedenen Lehrveranstaltungen widerspiegelt, im Fokus. Dabei wird auch versucht, die Felder BNE und digitales Lehren und Lernen miteinander zu verknüpfen. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit multiperspektiven Fragen einer nachhaltigen Teilhabe am System Erde in Zeiten des Klimawandels spiegelt sich nicht nur im Bereich der Forschung, sondern auch auf der Ebene konzeptioneller Entwicklungsprojekte wider. Die intensive Netzwerkarbeit aller Abteilungen und Institute der Fakultät sowie auch die verstärkte Wissenschaftskommunikation (Third Mission) haben das vergangene Berichtsjahr geprägt. Insbesondere internationale Kooperationen und Projekte wurden neu ins Leben gerufen. Unsere Fakultät ist an fakultätsübergreifenden Graduiertenkollegs mit verschiedenen Teilprojekten beteiligt, die Konzeption des interdisziplinären Masterstudiengangs „Nachhaltigkeit und Klimabildung – Sustainability and Climate Education“ wird von der Fakultät unterstützt. Einzelne neue Projekte und Entwicklungen aus den verschiedenen Bereichen werden nachfolgend vorgestellt.

Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Fachrichtung Berufliche Bildung für
Gesundheit und Nachhaltigkeit

Im April 2023 ist das Forschungsprojekt „Beruf-

lichkeit in der qualifikationsheterogenen Pflege“ gestartet. Im Fokus steht der zunehmende Skill- und Grade-Mix in der Pflege. Das Projekt wird von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Im Rahmen eines Moduls zur Personal- und Organisationsentwicklung erarbeiten Studierende des M. Sc. Berufspädagogik Gesundheit/Wirtschafts- und Sozialmanagement und des M. Ed. Höheres Lehramt an beruflichen Schulen Pflege/Wirtschafts- und Sozialmanagement gemeinsam mit dem Klinikverbund Ortenau einzelne Aspekte einer strategischen Neuausrichtung des Personalmanagements.

Fachrichtung Fachdidaktik technischer Fachrichtungen

Im Mittelpunkt stand die curriculare und strukturelle Weiterentwicklung zur Steigerung von Kohärenz und Professionsorientierung in den Kooperationsstudiengängen der gewerblich-technischen Lehrkräfteausbildung (Ingenieurpädagogik) im Rahmen des *Qualitätsoffensive Lehrerbildung/*QLB-Projekts „FACE – Berufliches Lehramt“. Hierbei wurden bereits bestehende Module neu zugeschnitten und weitere Module entwickelt.

In enger Kooperation mit externen Partnern (Industrie- und Handelskammer Freiburg, der Handwerkskammer Freiburg, verschiedene Unternehmen) wurde ein Pilotstudiengang mit integrierter Berufsausbildung konzeptualisiert, der die seitens der Kultusministerkonferenz (KMK) geforderte betriebliche Praxis auf Facharbeiter/-innenebene im entwickelten Curriculum integriert.

Fachrichtung Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik/Wirtschaftspädagogik

Hier konnte das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Systemisches Denken fördern mit Digitalen Escape Rooms“ (SysDER) eingeworben werden.

In dem Erasmus+-Projekt „Micro-Entreprise-Cyber-Security“ (MECyS) wird beabsichtigt, auf der Grundlage einer Curriculumentwicklung Kurse sowie Lehr-Lern-Materialien für Cybersicherheit und Datenschutz für IT-Laien in kleineren Unternehmen und Organisationen zu entwickeln. In einer Pilotstudie, finanziert von der internen Forschungsförderung, wird in einem explorativen Verfahren Kompetenzen im Bereich Datenschutz und Cybersecurity im Kontext kleiner Unternehmen untersucht.

Bei der *Stiftung Innovation in der Hochschullehre* wurde das Projekt „Zukunft (in) der Schule – Szenario-Workshop“ (ZuSch) im Lehramtsstudium eingeworben.

Institut für Biologie und ihre Didaktik

Das Institut hat im Berichtszeitraum die folgenden Forschungsprojekte bearbeitet: Als Forschungspartner im Rahmen des internationalen „The Monitoring and Evaluating Climate Communication and Education Project“ (MECCE) kooperiert das Institut u. a. mit den Universitäten Stanford, Cambridge und Melbourne. Entwickelt werden Indikatoren für die Climate Change Education (Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften/DIAKOM II).

Im Teilprojekt „Teacher Judgments on Student Attitudes Towards Creation and Evolution“ (TRACE) werden die Prozesse der Urteilsbildung von (angehenden) Lehrkräften untersucht (Forschungs- und Nachwuchskolleg Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung/Di.ge.LL).

Im Teilprojekt „Systemisches Denken lernen mit Simulationen von ökologischen Systemen“ untersuchen wir, wie Facetten systemischen Denkens (Projekt: Systemmodelle bei der Bearbeitung von komplexen dynamischen Problemen in Ökosystemen nutzen) wirkungsvoll mit digitalen Tools gefördert werden können.

Im vom BMBF geförderten Projekt „Adaptive Unterstützung in MINT-Lernumgebungen zur Förderung experimenteller Kompetenz und Selbstwirksamkeit“ (AdUmint) sollen Bedingungen einer wirksamen Förderung von Experimentierkompetenz im Themenfeld Klimawandel untersucht werden.

Zukunftskonzept – Heinz Sielmann Stiftung (HSS): Im Rahmen dieses konzeptionellen Projekts wird die außerschulische Bildungsarbeit in der Heinz Sielmann Stiftung analysiert und ein BNE-Zukunftskonzept entwickelt.

„Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener, digital gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung“ (MINT-ProNeD): Im Teilprojekt „Netzwerk Fortbildung Biologie (naturwissenschaftlicher Sachunter-

richt)“ wird das Ziel verfolgt, forschungsbasierte Fortbildungen für Grundschullehrkräfte des Faches Sachunterricht im Bereich digital gestützten Lernens zu entwickeln.

Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken

Im vergangenen Jahr erzielte die Fachrichtung Physik weitere Fortschritte in einem neuen Schwerpunkt, dem digitalen Lernen, sowohl in der Forschung als auch in der Lehre.

Ein wichtiger Fokus lag dabei auf der Optimierung der digitalen Lernmaterialien für Physikstudierende sowie der Implementierung des Inverted Classroom-Ansatzes in verschiedenen fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen.

Die Entwicklung einer eigenen digitalen WebApp – DigiPhyEx – eröffnete auch in der Forschung neue Möglichkeiten. Dadurch konnten die Arbeiten im BMBF-Projekt „Professionelle Lerngemeinschaft zum Inklusiven Experimentieren mit digitalen Lernumgebungen“ (INEXdigital) unterstützt werden, indem lernbarrierefreie Experimentieranleitungen im Comic-Format für heterogene Lernsetting konzipiert und pilotiert wurden. Mit der WebApp – DigiPhyEx – kann das selbstgesteuerte Lernen mit Simulationen realisiert werden und wird für das Teilprojekt „Schwimmen und Sinken verstehen durch eine digitale Experimentierumgebung“ in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Psychologie (Prof. Dr. Josef Küsting) im Forschungs- und Nachwuchskolleg „Didaktik des digitalen Unterrichts: Digital gestützte

Lehr-Lernsettings zur kognitiven Aktivierung“ (Di.ge.LL) verwendet.

Des Weiteren ist die Fachrichtung Physik am BMBF-Projekt „Adaptive Unterstützung in MINT-Lernumgebungen zur Förderung experimenteller Kompetenz und Selbstwirksamkeit“ (AdUmint) mit dem Schwerpunkt auf digitale Experimentieranleitungen zum Klimawandel aus physikalischer Sicht beteiligt.

Institut für Geographie und ihre Didaktik

Am Institut wurden im letzten Jahr Projekte im Kontext einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) initiiert und realisiert: Hierunter fallen beispielsweise die Projekte „BNE online Lernen“ in Kooperation mit dem Naturpark Schwarzwald und der Hochschule Furtwangen sowie die Entwicklung der inklusiven App „Schauinsland barrierefrei“ in Kooperation mit dem Biosphärengebiet Südschwarzwald. Letzteres Projekt wurde vom Umweltministerium als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet. Beide Projekte sind in einen größeren Forschungsrahmen des Nationalen Instituts für Wissenschaftskommunikation (NaWik) gGmbH sowie zum mobilen Lernen im Gelände eingebettet. Darüber hinaus startete das ERASMUS+-Projekt „Towards a European Heritage Interpretation Curriculum“ (TEHIC). Ziel ist es, ein gemeinsames Heritage Interpretation Curriculum für Europa zu entwickeln, insbesondere im Hinblick auf BNE.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Konzeption des Ansatzes einer „Transformativen Geo-

graphischen Bildung“. Aus dem Bewusstsein um die Bedeutung von Bildung als tätige Auseinandersetzung mit globalen Herausforderungen wird eine an den dringlichen Problemen der Gegenwart orientierte Geographiedidaktik entwickelt. Das Konzept wurde im letzten Jahr der *Scientific Community* vorgestellt und im Rahmen einer Sommerschule theoretisch erarbeitet sowie praktisch erprobt. Das neu publizierte gleichnamige Lehrbuch bringt erstmals die zahlreichen, auf eine Transformative Geographische Bildung zielenden Ansätze in einer Publikation zusammen und bildet so ein Grundlagenwerk für Studierende, Forschende und Lehrende.

Darüber hinaus wurden Ergebnisse der beiden laufenden Deutsche Forschungsgemeinschaft/DFG-Projekte („Die Stadt als Erziehungsagentur“ sowie „Kindheit in der Smart City“) auf einschlägigen Tagungen präsentiert sowie in hochrangigen deutschsprachigen und internationalen Zeitschriften und Herausgeberschriften publiziert.

Einen fachwissenschaftlichen Forschungsschwerpunkt bilden am Institut Aspekte des Klimawandels in verschiedenen regionalen Kontexten. Im Rahmen der Tagung *Population and Climate Change* wurde der Beitrag „Resilience strategies and environmentally induced migration in coastal regions of Bangladesh“ von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als herausragender Beitrag prämiert.

Institut für Mathematische Bildung (IMBF)

Das International Centre for STEM Education (ICSE) hat ein neues Projekt eingeworben: ICSE Factory (2023-2026) soll das Interesse an MINT-Fächern sowie an MINT-Berufen erhöhen und zu einer besseren MINT-Bildung der Bevölkerung beitragen. Zu diesem Zweck bietet ICSE Factory MINT-Workshops für alle Bürger/-innen an, informiert über MINT-Berufe, motiviert Schulen zu Open Schooling und fördert das Netzwerken unter MINT-Schlüsselakteur/-innen.

Zum Jahresbeginn 2023 startete offiziell das 10-Jahres-Programm zur langfristigen Verbesserung des Mathematikunterrichts, welches von der Kultusministerkonferenz (KMK) im Verbund mit 15 Bundesländern initiiert wurde. Im Herbst 2023 begann die Qualifizierung von ca. 400 Multiplizierenden, die dann im Folgejahr in der Lehrkräftefortbildung eingesetzt werden. Dieses langfristige Programm wird durch das Deutsche Zentrum für Lehrkräftebildung Mathematik (DZLM) realisiert, eine Abteilung des Leibniz-Instituts für Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN). Das IMBF ist am Großprojekt „Unterrichts- und Forschungs-Qualität in Mathematik entwickeln“ (QuaMath) mit mehreren Teilprojekten beteiligt und auch im Leitungsteam vertreten. Ziel ist eine flächendeckende Weiterentwicklung der Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik.

Zudem ist das Institut am MaCo-Programm (Mathematik aufholen nach Corona) des DZLM beteiligt. Kindern mit Lernrückständen soll eine fokussierte Unterstützung angeboten werden. Ferner werden in einem weiteren Teilprojekt digitale Arbeitsmaterialien zum Aufbau von Verstehensgrundlagen im Mathematikunterricht entwickelt.

Im April 2023 startete das Verbundprojekt MINT-ProNeD (Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, prozessbezogener, digital gestützter Innovationen in der MINT-Lehrpersonenbildung), in dem – koordiniert durch die Universität Tübingen – bundesweit lehrkräftebildende Standorte vernetzt werden. Im Projekt werden forschungsbasierte Fortbildungs- und Beratungskonzepte entwickelt, die Lehrkräfte unterstützen, digitale Technologien adaptiv und prozessorientiert einzusetzen.

Im November 2022 startete das mathematikdidaktische Teilprojekt zur Forschung im Rahmen des Vorhabens „Qualitätsentwicklung durch Unterrichtsbeobachtung und Feedback“ (QUBE-F). In Kooperation mit dem Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg (IBBW), dem Hector-Institut der Universität Tübingen und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg werden im Projekt Unterrichtsvideos (Virtual Reality und 2D) entwickelt, die bestimmte Indikatoren von Unterrichtsqualität im Mathematikunterricht in unterschiedlichen Ausprägungen zeigen, um damit insbesondere Fragen hinsichtlich der Fachspezifität von Unterrichtsqualitätsratings zu untersuchen.

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule Freiburg erhalten bzw. angenommen

- **Jun.-Prof. Dr. Priska Sprenger**, 10/2022
Mathematik (W 1)
- **Prof. Dr. Martin Schwichow**, 08/2023
Physik und ihre Didaktik (W 3)

Abgeschlossene Promotionen

- **Leonie Adams**, Dr. paed.
„Sportliche Aktivitäten bei Frauen nach Brustkrebs – Eine Betrachtung aus verschiedenen Perspektiven. Anknüpfungspunkte für die onkologische Rehabilitation“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Eva Maria Bitzer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Ulrike Spörhase
- **Marc Goldoni**, Dr. phil.
„Handlungsorientierungen von Praxisausbildungen der Sozialen Arbeit – Vom heterogenen Umgang mit einem herausfordernden Tätigkeitsfeld zwischen organisationalen Bedingungen und eigener Berufsbiographie“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Diehl
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Stephan Kösel, Fachhochschule Nordwestschweiz/FHWN
- **Frank Föckler**, Dr. phil.
„Nutzung und Wirksamkeit des Videoeinsatzes in der Lehrerfortbildung zu verschiedenen Formen der Differenzierung im Mathematikunterricht“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Lars Holzäpfel
- **Isabelle Gobeli-Egloff**, Dr. phil.
„Diagnostische Kompetenzen von Mathematiklehrkräften in der Primarstufe – Erkennen von Stärken und Schwächen von Schülerinnen und Schülern im Größenbereich Gewichte“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Kathleen Philipp, FHNW
- **Roland Pilous**, Dr. phil.
„Nutzung des mathematikbezogenen fachlichen und fachdidaktischen Wissens durch Novizen und Experten beim Pädagogischen Argumentieren“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
Zweitbetreuer: PD Dr. Christian Rüede, FHNW

Neu berufene Professor/-innen

Fakultät für
Mathematik,
Naturwissenschaften
und Technik

Foto: Lars Holzäpfel



Jun.-Prof. Dr. Priska Sprenger

studierte Grundschullehr-
amt an der Pädagogischen
Hochschule Karlsruhe (Ma-
thematik und Musik) und
Gymnasiallehramt an der
Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg (Mathematik) so-
wie an der Hochschule für
Musik Freiburg (Schul- und Kirchenmusik).

Von 2013 bis 2019 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und war von 2016 bis 2020 Mitglied des Promotionskollegs MINT²KA (Leuchtturm der Lehrerbildung am Standort Karlsruhe). Sie promovierte 2020 zu dem Thema „Prozesse bei der strukturierenden Mengenwahrnehmung und strukturnutzenden Anzahlbestimmung von Kindern im Elementarbereich – Eine Eye-Tracking-Studie“. 2022 arbeitete sie als Postdoktorandin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, woran sich eine Vertretungsprofessur für die Didaktik der Mathematik im Primarbereich an der Universität Rostock anschloss.

Ihre Forschungsinteressen liegen auf der Untersuchung mathematischer Lernprozesse von Kindern im Elementar- und Primarbereich, insbesondere im thematischen Bereich Muster und Strukturen. Ein Fokus liegt dabei auf den Prozessen, die bei der strukturierten Anzahlerfassung beobachtet werden können. Eine interdisziplinäre Ausrichtung ihrer Forschung ist für sie selbstverständlich.

Seit April 2023 hat Priska Sprenger eine Juniorprofessur für Mathematikdidaktik mit dem Schwerpunkt Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.



Prof. Dr. Martin Schwichow

studierte von 2006 bis
2011 die Fächer Physik
und Geografie für das
Lehramt an Gymnasien an
der Philipps-Universität
Marburg.

Von 2012 bis 2015 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Physikdidaktik am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel.

2015 promovierte er in der Physikdidaktik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zum Thema „Förderung der Variablenkontrollstrategie im Physikunterricht“; von 2016 bis 2017 war er Lehrer im Vorbereitungsdienst des Landes Berlin.

Von 2017 bis 2023 hatte er eine Juniorprofessur für Physik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg inne.

Seit August 2023 ist Martin Schwichow W 3-Professor für Physik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule.



Wendeltreppe, Aula

ERNENNUNGEN – EHRUNGEN – EINE AUSWAHL

Kunst am Bau

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg hat am 22. November 2022 den „Beirat für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Freiburg“ eingesetzt. In das fünfköpfige Expert/-innengremium wurde auch Prof. Dr. **Michael Klant**, Institut der Bildenden Künste, berufen.

DAAD-Gremium

Dr. **Verena Bodenbender**, Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, wirkt seit 2023 im Gremium „AG Förderprogramme“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit. Die AG-Mitglieder beraten u. a. über die Internationalisierung der Hochschulen sowie über Grundlinien neuer und laufender DAAD-Förderangebote.

Internationale Zusammenarbeit

Prof. Dr. **Albert Scherr**, Institut für Soziologie, ist im Rahmen der Zusammenarbeit mit der University of the Free State, Südafrika, zum Research Fellow am QwaQwa Campus berufen worden. Weiter wird er im Wintersemester 2023/24 einen Lehr- und Forschungsaufenthalt am Department of Social Work der German Jordanian University in Amman, Jordanien, durchführen.

Deutscher Hochschulverband

Jun.-Prof. Dr. **Nadine Tramowsky**, Institut für Biologie und ihre Didaktik, ist seit Mai 2023 DHV-Vertreterin und Vorsitzende der DHV-Gruppe der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie vertritt im Deutschen Hochschulverband die Interessen der Hochschule und steht vor Ort als Ansprechpartnerin für Fragen zur Verfügung.

Staufermedaille

Ekkehard Geiger, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft, wurde aufgrund seines langjährigen Engagements in der deutsch-polnischen Verständigung, u. a. durch Studierendenbegegnungen in Kreisau und in der Auseinandersetzung mit dem Holocaust durch Gedenkstätten- und Studienfahrten nach Auschwitz, sowie für die über 50 Jahre dauernde Tätigkeit als Kirchenmusiker, die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen.

Sprecherin

Dr. **Verena Bodenbender**, Leiterin des Akademischen Auslandsamts, wurde zur Sprecherin der Leiter/-innen der Akademischen Auslandsämter der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg gewählt. Regelmäßige Abstimmungspunkte sind u. a. die Vertretung der Hochschulen durch die Auslandsämter bei internationalen Konferenzen wie z. B. der EAIE (European Association for International Education) und der NAFSA (Association of International Educators) sowie die Erarbeitung gemeinsamer Positionen in der Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

2022

2023

ZAHLEN · STATISTIKEN

I. Forschung, Nachwuchsförderung

- 74 Drittmittelherkunft 2021
- 75 Drittmittelherkunft 2022

II. Lehre und Studium

- 76 Entwicklung der Studierendenzahlen

III. Internationales

- 78 Partnerhochschulen weltweit

Hinweis!

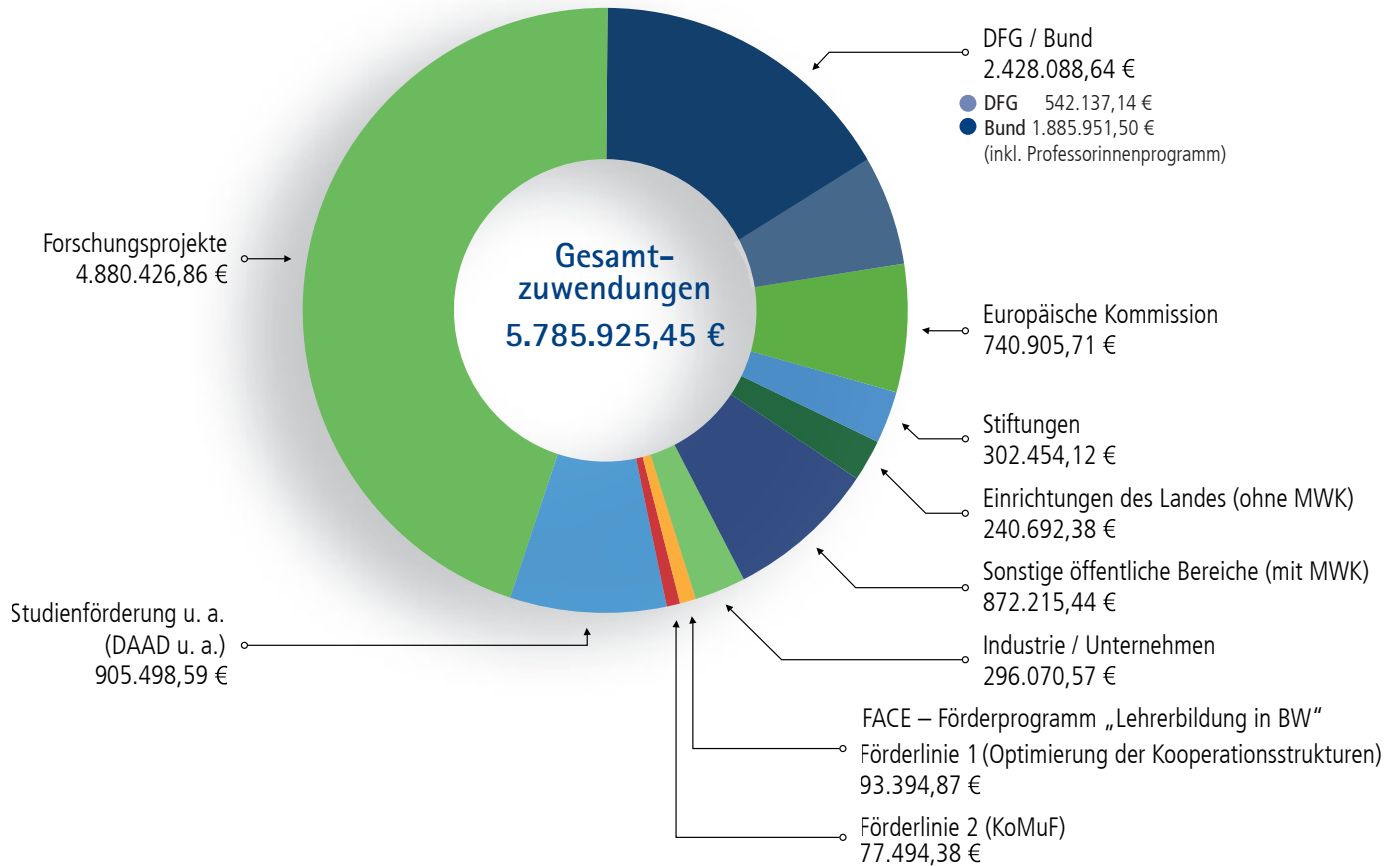


Die Zahlen zum wissenschaftlichen Nachwuchs, zu unseren internationalen Programmen und den Partnerhochschulen sowie zu Personal und Haushalt finden Sie im aktuellen Statistischen Jahrbuch: www.ph-freiburg.de/hochschule/informationen/jahresberichte-und-statistische-jahrbuecher.html

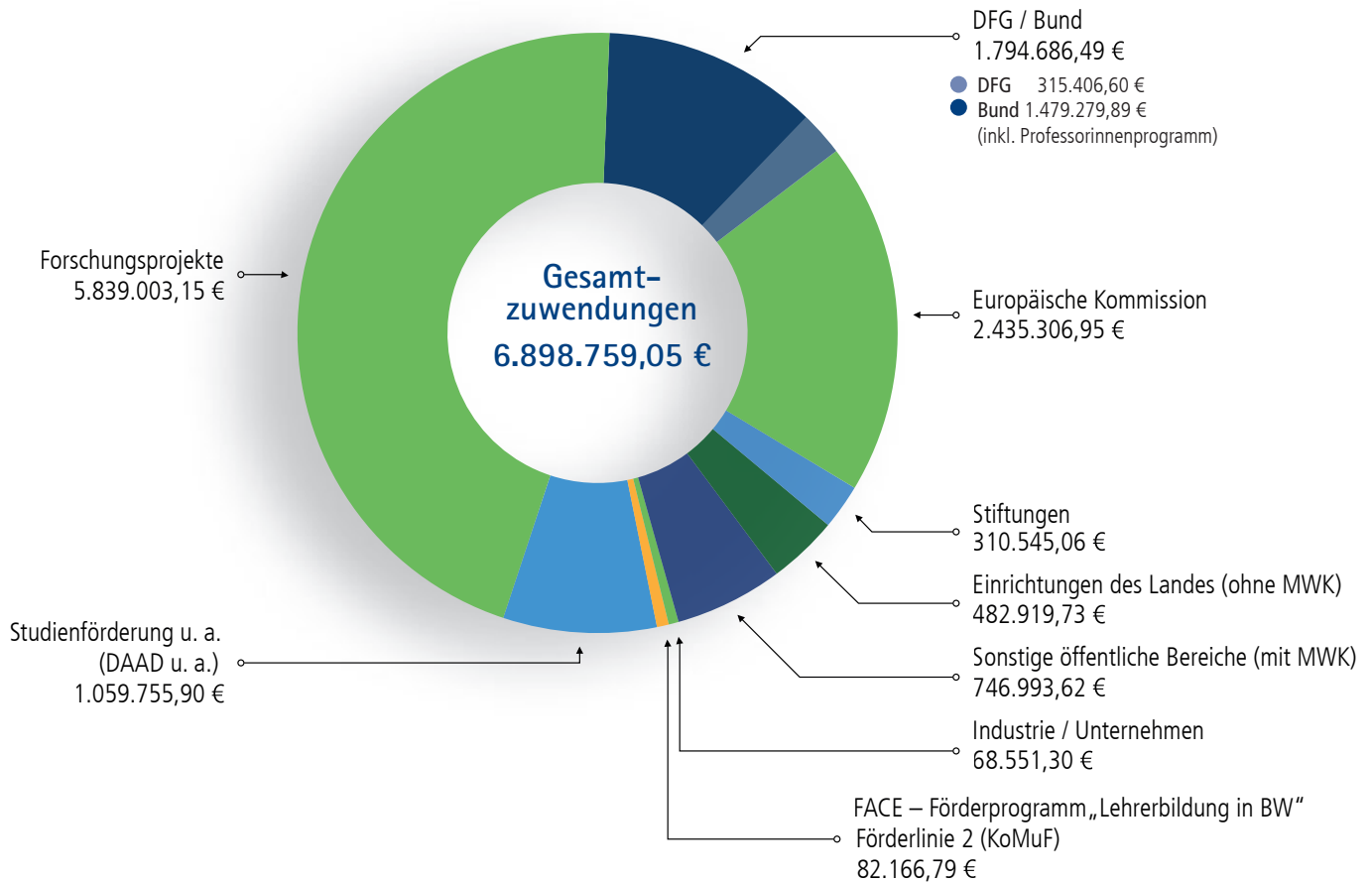


I. FORSCHUNG, NACHWUCHSFÖRDERUNG

Drittmittelherkunft 2021 (€ · Euro)



Drittmittelherkunft 2022 (€ · Euro)



Hinweis: Berücksichtigt werden nur klassische Drittmittel der Titelgruppe 92, dazu zählen keine Fördermittel im Rahmen von Kassenanschlüssen (Bsp. FuN-Kollegs u. a.). Zur Darstellung von FACE wird daher die o. a. Tabelle manuell um die Zuweisung der Landesmittel für das Förderprogramm „Lehrerbildung in BW“ ergänzt (Förderlinie 1 bzw. 2).

II. LEHRE UND STUDIUM

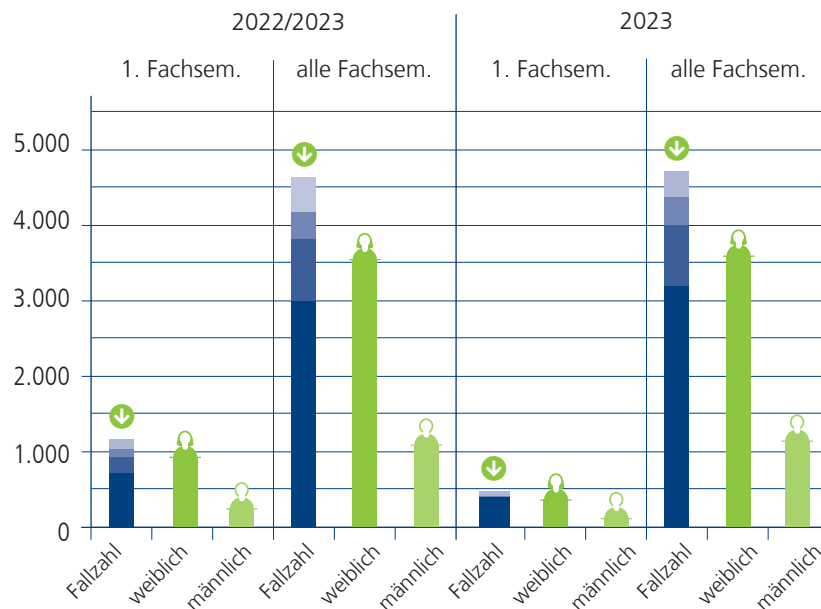
Entwicklung der Studierendenzahlen

Berichtszeitraum Wintersemester 2022/2023 und Sommersemester 2023

Stand 10.2023

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Lehramt (grundständig/Master)

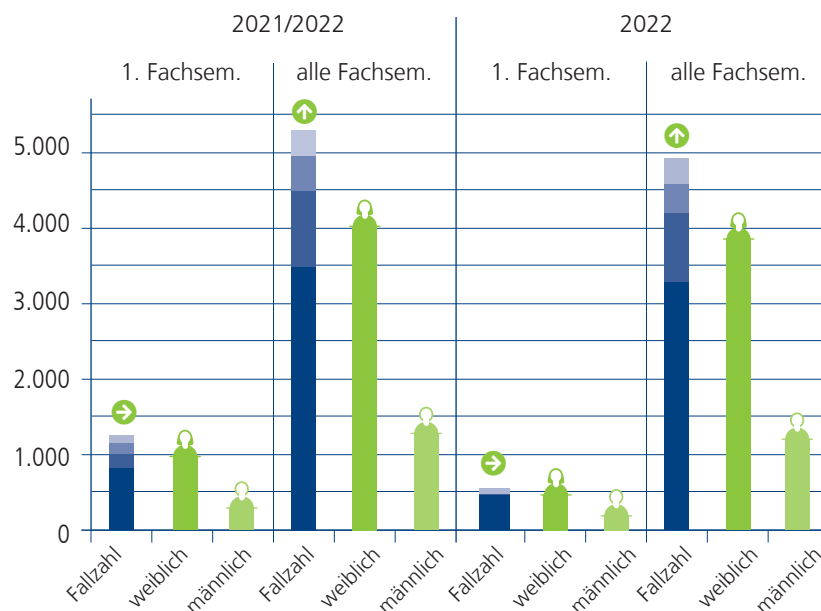
↘ Tendenz gegenüber dem Vorjahr



Berichtszeitraum Wintersemester 2021/2022 und Sommersemester 2022

- weitere Studiengänge
- Master
- Bachelor
- Lehramt (grundständig/Master)

↗ Tendenz gegenüber dem Vorjahr



Pädagogische
Hochschule
Freiburg

Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation - University of Education

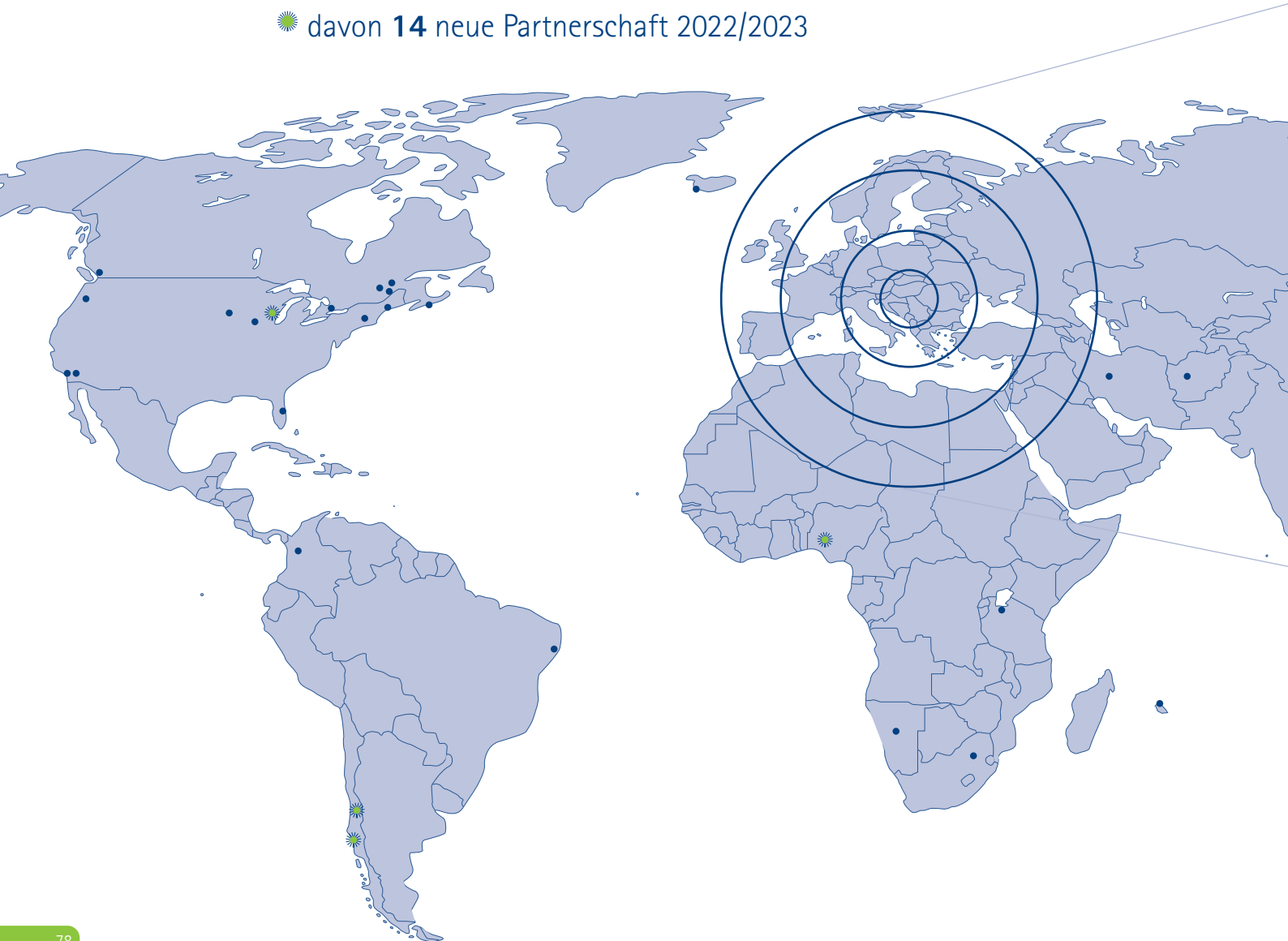
KG 5

Kollegiengebäude

III. INTERNATIONALES

Partnerhochschulen weltweit

- **140** bestehende Partnerschaften
- ☀️ davon **14** neue Partnerschaft 2022/2023





IMPRESSUM

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Redaktion	Helga Epp M.A., Stabsstelle Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	Helga Epp, Nasser Parvizi, Ulrich Birtel
Auflage	200
Druck	SAXOPRINT GmbH, Dresden